

# Vogelschutz

lbv.de



## Schutzgebiete

Wichtiger denn je

### Wald der Schilder

Welche Bezeichnung steht für welchen Schutzstatus?

### Ecken der Wildnis

Der Garten als Lebensraum für bedrohte Arten

### Berg der Franken

Interview mit Umweltminister Thorsten Glauber



# Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

In unserem Gesamtjahreskatalog informieren wir Sie über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter [www.birdingtours.de](http://www.birdingtours.de) oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, [info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)



**Kostenlos**



Viele weitere Nisthilfen sowie Fachliteratur rund um die Vogelwelt und praktisches Zubehör finden Sie unter [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)

**Bringen Sie jetzt Nisthilfen an!**  
 Natürliche Nistplätze werden immer rarer. Unterstützen Sie unsere Vögel, aber auch Fledermäuse und nützliche Insekten bei der „Wohnungssuche“. Im LBV-Shop gibt es für jede Art die passende Behausung. Viele nützliche Tipps für die Gestaltung eines vogelfreundlichen Umfeldes und zum Gebäudebrüterschutz finden Sie unter [www.lbv.de](http://www.lbv.de).

**Bevorzugen Sie Nisthilfen mit Marderschutz!**  
 Steinmarder gehören zu den gefährlichsten natürlichen Bedrohungen für Gelege und Nestlinge unserer Gartenvögel. Mit unseren mardersicheren Nisthöhlen hat der Nesträuber kaum noch eine Chance. Auch für Elstern oder Eichelhäher wird der Zugriff praktisch unmöglich.

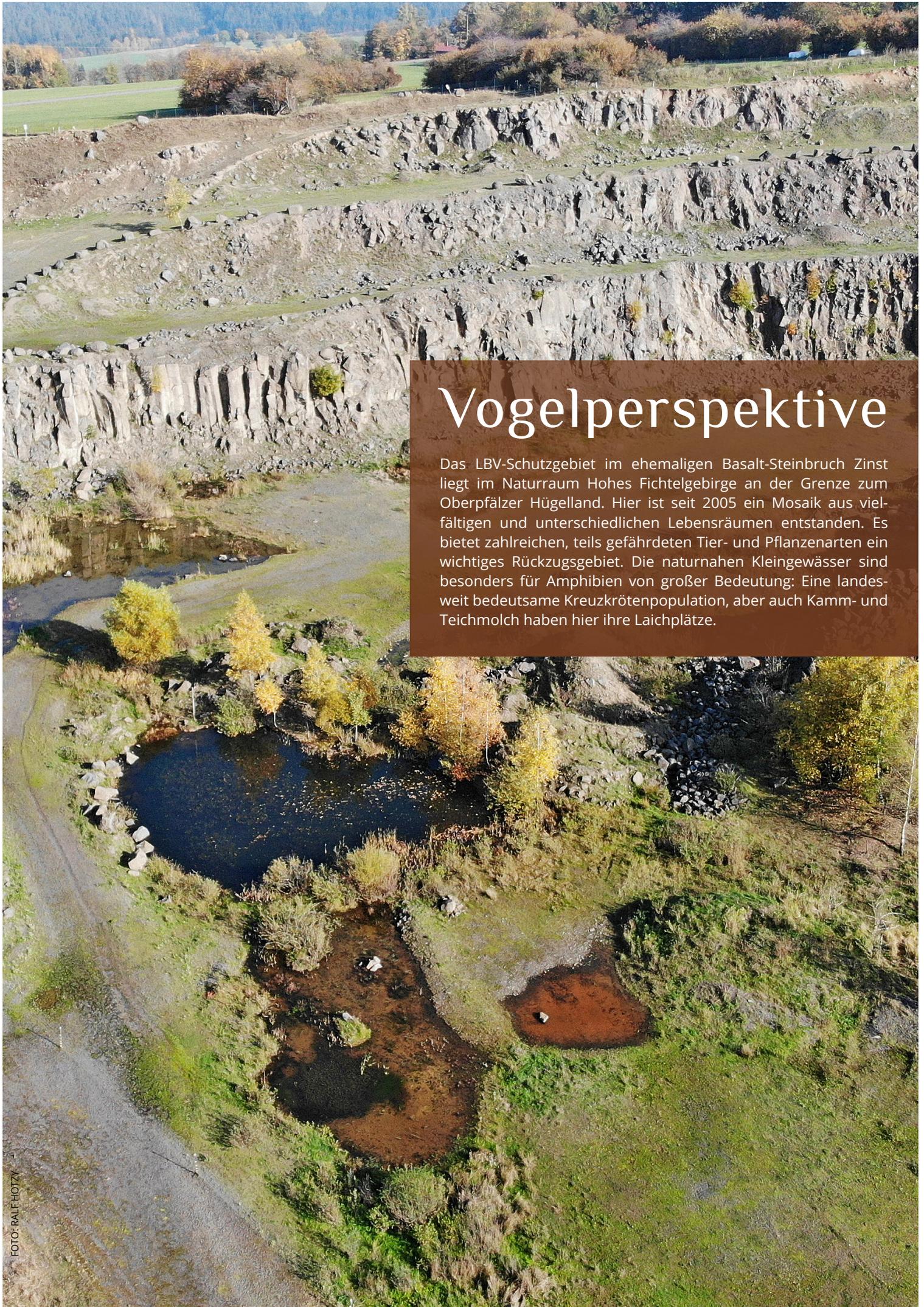


[www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de) | Hotline: 09174-4775-7023 | E-Mail: [naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de)



Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie unsere Natur doppelt. Alle Erträge fließen zu 100 % in die Naturschutzarbeit des LBV!

Den aktuellen Katalog mit tollen Angeboten rund um Fütterung, Nisthilfen und vielem mehr jetzt **kostenlos anfordern unter Tel. 09174-4775-7023**



# Vogelperspektive

Das LBV-Schutzgebiet im ehemaligen Basalt-Steinbruch Zinst liegt im Naturraum Hohes Fichtelgebirge an der Grenze zum Oberpfälzer Hügelland. Hier ist seit 2005 ein Mosaik aus vielfältigen und unterschiedlichen Lebensräumen entstanden. Es bietet zahlreichen, teils gefährdeten Tier- und Pflanzenarten ein wichtiges Rückzugsgebiet. Die naturnahen Kleingewässer sind besonders für Amphibien von großer Bedeutung: Eine landesweit bedeutsame Kreuzkrötenpopulation, aber auch Kamm- und Teichmolch haben hier ihre Laichplätze.

# Wahlen können polarisieren



Liebe Leserinnen und Leser,

in Kürze werden wir wissen, wie der *Vogel des Jahres 2021* heißen wird. Bis zum 16. März haben Sie noch Zeit, online für Ihren Favoriten abzustimmen. Nach der Vorwahl hatte es auch die Stadtaube unter die Top Ten der finalen Auswahl geschafft. Dies veranlasste unter anderem ein Mitglied, sich telefonisch bitter bei uns zu beschweren, dass diese Vogelart überhaupt zur Wahl stehe, und anzukündigen, die LBV-Mitgliedschaft zu beenden, sollte die Stadtaube *Vogel des Jahres* werden. Andererseits bekam ich schon bei der Wahl der Turteltaube zum letzten Jahresvogel Zuschriften, die mehr Einsatz von uns auch für die Stadtaube forderten. Klares Fazit für mich: Die Stadtaube polarisiert.

Nun gibt es zum 50. Jubiläum des *Vogels des Jahres* für jede und jeden die Möglichkeit einen Spitzenkandidaten direkt zu wählen. Und genau von diesem Wahlrecht sollten alle Gebrauch machen, egal wie sie zur Stadtaube stehen. Denn ich bin der Meinung: Nur wer sich aktiv an einer Wahl beteiligt, sollte danach auch ein mögliches Ergebnis kritisieren dürfen. Nutzen Sie daher die verbleibenden Tage, um noch an der Wahl zum *Vogel des Jahres 2021* teilzunehmen!

Der Fokus unserer Ausgabe liegt diesmal auf dem Thema Schutzgebiete. Dabei stand ich vor Kurzem an einem Waldrand mal wieder vor einem der dreieckigen grün-weißen Schilder mit einer Gebietsbezeichnung und dem stilisierten (Weißkopf-)Seeadler darunter und ertappte mich erneut dabei, wie befremdlich und wenig aussagekräftig ich die offiziellen Hinweisschilder zu Schutzgebieten empfinde. Auch deswegen bringen wir diesmal Licht in den Schilderwald (S. 16). Viel Spaß beim Lesen!

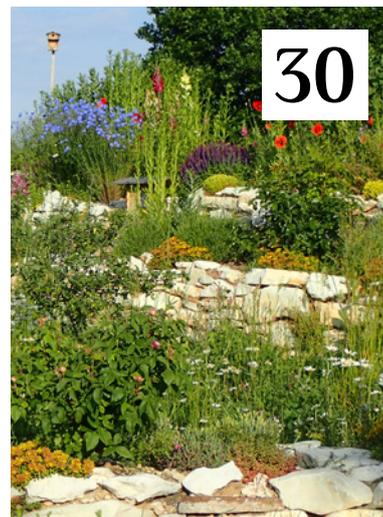
M. Erlwein

Ihr  
Markus Erlwein  
Chefredakteur



10

Zum 50. Jubiläum: Wasservögel aus ganz Europa und Nordasien zieht es in die bayerischen Ramsar-Schutzgebiete.



30

So machen Sie Ihren Garten zum Schutzgebiet für bedrohte Arten.

Interview mit Umweltminister Thorsten Glauber über Schutzgebiete.



34



TITELBILD: CHIEMSEE | ANDREAS HARTL, KOLBENENTE | MATHIAS SCHÄF  
FOTOS: DR. OLAF BRODERS, ANITA SCHÄFFER, BAY. STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ, ANDRE SCHÖNHERR

Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



Durchblick  
im Schilder-  
wald der  
Schutzge-  
biete.

Im Test: Die  
neue Spitzen-  
klasse von  
Swarovski Optik.



# INHALT

- 6 Leserbrief
- 7 Kurzmeldungen
- 8 Standpunkt  
Dr. Norbert Schäffer
- 10 **Echte Feuchtgebiete**  
Internationaler Schutz von Wat- und Wasservögeln in Bayern
- 16 **Schutzgebiete**  
Was steht drauf und was steckt dahinter?
- 18 **Bessere Schutzgebiete für Bayern**  
Rückgrat für den Erhalt unserer Natur
- 20 **Kalkflachmoor und Knabenkraut**  
Artenidyll an der Amper und LBV-Schutzgebiet
- 22 Spendenaktion  
Wir sichern Lebensräume
- 24 Impressum
- 25 LBV vor Ort
- 29 NAJU  
Aktive Studierende in Südbayern
- 30 **Garten**  
Der Garten als eigenes „Schutzgebiet“
- 32 Test  
Neue Fernglas-Modellreihe von Swarovski Optik
- 34 **Interview**  
Umweltminister Thorsten Glauber
- 36 Umweltbildung  
Faszination Wiesenwelt
- 38 Stiftung  
Gemeinsam Großes schaffen
- 39 Mitmachaktion  
Ergebnisse der *Stunde der Wintervögel*
- 40 Medien  
Buchempfehlungen
- 40 Kleinanzeigen
- 41 Mitgliederwerbekarte

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Schreiben Sie uns unter [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de) oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

**Die beglückende Anwesenheit der Vögel**

Ich finde es sehr beeindruckend, unsere Gartenvögel zu beobachten und dabei ihre vielfältigen, unterschiedlichen Merkmale und Verhaltensweisen zu entdecken. Gerade jetzt im Winter lenken sie die Aufmerksamkeit an den Futterstellen besonders auf sich und indem wir ihre Schönheit bewundern, trainieren wir auch gleichzeitig unsere Sinneswahrnehmung. Ich betrachte es als große Bereicherung, dass wir Menschen mit den Gartenvögeln einen gemeinsamen Lebensraum bewohnen. Ihr Dasein schenkt uns Lebensfreude, Harmonie und Einfühlsamkeit. Es gilt, die natürliche Umgebung so zu gestalten, dass man dabei auch auf die Lebensgrundlagen der Vögel achtet. Selbstverständlich erhalten die Gartenpflanzen unter diesem Gesichtspunkt einen hohen Stellenwert. In meiner Vorstellung habe ich die Idee, wie einzelne Gärten innerhalb einer Nachbarschaft über Zaungrenzen hinweg sich zu einer großen Gartenanlage ergänzen und damit alle Bedürfnisse unserer Vögel und anderer Tier- und Insektenarten sich noch viel besser erfüllen lassen.

*Claudia Friedmann, 82383 Hohenpeißenberg*

**Blümmischungen oft schädlich**

Der LBV empfiehlt immer wieder Blümmischungen anzusetzen, um die Artenvielfalt zu unterstützen. Jedoch sind Blümmischungen anders als gemeinhin bekannt eine große Gefahr für die biologische Vielfalt: In der Regel enthalten Blümmischungen nicht-heimische Pflanzen. Selbst wenn in den Mischungen heimische Arten enthalten sind, stammen diese aus einer anderen Region oder sind meist sogar züchterisch bearbeitet. Daher zerstören Blümmischungen durch genetische Vermischung der Zuchtpflanzen mit den oft nur noch kleinflächig vorkommenden Wildpflanzen die Biodiversität der Flora. Selbst von den Insektenarten profitieren in der Regel höchstens Allerweltsarten. Um den Verlust der biologischen Vielfalt zu bremsen, sollte ausschließlich autochthones Regio-Saatgut verwendet werden. Am besten sollten die von selbst wachsenden Pflanzen geduldet werden.

*Daniel Schanz, 95447 Bayreuth*

**Anm. der Redaktion**

*In Gärten oder in der intensiven Agrarlandschaft kann die Anlage von mehrjährigen Blühflächen einen Mehrwert für die Tierwelt darstellen. Blühflächen können jedoch auch Schaden anrichten, wenn natürliche artenreiche Lebensräume nicht als solche erkannt werden und durch künstliche Blühflächen ersetzt werden. Es ist davon auszugehen, dass das Risiko einer genetischen Verfälschung einer Pflanzenpopulation von Art zu Art unterschiedlich hoch ist. Um einer möglichen genetischen Verfälschung der Flora vorzubeugen, ist die Verwendung von Regio-Saatgut empfehlenswert. Die Anlage einer Blühfläche sollte immer im Einzelfall abgewogen werden.*



Das Interesse für Natur- und Vogelschutz kann nicht früh genug erwachen: Thea, die Enkelin von LBV-Mitglied Heinz Kotzowski, bei der Lektüre des LBV-Magazins.

**Großes Lob für das Magazin 4/2020**

Jetzt muss ich einfach mal loswerden, was für ein wundervolles Heft Sie da wieder zusammengestellt haben. Das Thema Artenkenntnis haben Sie traumhaft umgesetzt. Ich habe mich sehr über die Zusammenstellung der Artenbestimmungs-Apps sowie die Interviews und die Tipps zum Thema Einstieg in die Artenbestimmung gefreut. Die erste App ist heruntergeladen und ich freue mich auf den nächsten Spaziergang in der Natur. Bitte machen Sie weiter so.

*Kathrin Thamm, 96157 Ebrach*

**Richtigstellung**

In den Spendenaufruf unserer letzten Ausgabe hat sich eine falsche Art eingeschlichen. Wo ein Stifterdarlehen den Schutz für den Brachvogel bewarb, war statt eines Großen Brachvogels ein Regenbrachvogel abgebildet. Wir bitten dies zu entschuldigen.

**Die Redaktion**



Regenbrachvogel



Großer Brachvogel



# Gezwitscher

## Wählen Sie Ihren Favoriten zum *Vogel des Jahres 2021* ➤

Die erste öffentliche Wahl zum *Vogel des Jahres 2021* von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU geht in die heiße Phase: Seit dem 18. Januar können alle Menschen in Deutschland entscheiden, welcher der folgenden zehn nominierten Vögel das Rennen macht: Stadttaube, Rotkehlchen, Amsel, Feldlerche, Goldregenpfeifer, Blaumeise, Eisvogel, Haussperling, Kiebitz oder Rauchschwalbe. Diese zehn Kandidaten haben sich in einer ebenfalls öffentlichen Vorwahlphase vergangenen Herbst gegen 297 weitere deutsche Vogelarten durchgesetzt. Alle Top-Ten-Kandidaten gehen mit eigenen Wahlprogrammen sowie Wahlforderungen in die finale Abstimmung. Darin werben sie jeweils für den Schutz ihrer Art. Wer die meisten Stimmen der deutschen Wähler\*innen auf sich vereinen kann, wird kurz vor Frühlingsanfang zum *Vogel des Jahres 2021* gekürt. Bis zum 19. März können alle Interessierten ihrem Favoriten-Vogel ihre Stimme geben unter [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de).



## ◀ Gemeinsam für den Rainer Wald

Der Rainer Wald im Landkreis Straubing-Bogen ist mit 245 Hektar das größte LBV-Schutzgebiet. Totholz bleibt hier erhalten und bildet wertvollen Lebensraum für viele Arten. Um den Menschen die Schönheit des Rainer Waldes und die Notwendigkeit der durchgeführten Maßnahmen näherzubringen, wurde ein Waldlehrpfad angelegt. Außerdem wurde ein Umweltbildungskonzept für Kindergartenkinder entwickelt. Aktuell unterstützt die UmweltBank das Schutzgebiet im Rahmen ihrer Neukundenaktion. Für jeden neuen Kunden spendet die Bank 5 Euro für den Rainer Wald. Auch 2021 wird die Zusammenarbeit zwischen LBV und UmweltBank fortgesetzt. Die grüne Bank verbindet Finanzen mit ökologischer und sozialer Verantwortung.

## Ein Seeadler in der LBV-Vogelstation ➤

Im Sommer 2020 wurde ein verletzter junger Seeadler aus der Gegend um Tirschenreuth in die LBV-Vogelstation nach Regenstauf gebracht. Auffallend war von Anfang an das Fehlen des Großgefieders. Zunächst ging man sogar von einem Fall von Tierquälerei aus. Doch es stellte sich schnell heraus, dass der Adler seine Schwung- und Schwanzfedern ohne Gewaltwirkung verloren hatte. Bereits neu nachwachsende Federn waren missgebildet, zu klein und nicht richtig ausgehärtet. Es handelte sich dabei offensichtlich um einen schweren Verlauf des Pinching-Off-Syndroms, einer unheilbaren Krankheit, die bei Seeadlern in Deutschland schon seit den 1970er Jahren untersucht wird. Aufgrund der weiteren schweren, daraus resultierenden Verletzungen musste das Tier leider eingeschläfert werden.



## ◀ Melden Sie uns Ihre Dohlen!

Neun Jahre nachdem der Bestand der Dohle in Bayern das letzte Mal erfasst wurde, soll 2021 erneut untersucht werden, wie es aktuell diesen Gebäudebrütern in Bayern geht. Dabei soll auch gezielt auf die Situation und Gefährdung der einzelnen Dohlen-Vorkommen oder erst kürzlich aufgegebene Standorte geachtet werden. Bei der Datenerfassung profitieren wir von der neuen LBV-Datenbank für Gebäudebrüter, in welche jede\*r die jeweiligen Standorte ganz einfach online eingeben kann ([www.botschafter-spatz.de](http://www.botschafter-spatz.de)). Gerne können auch Sie Ihre Daten auf diese Weise dem LBV übermitteln oder Sie wenden sich an Ihre LBV-Kreisgruppe vor Ort. Auf den Ergebnissen dieser Dohlen-Kartierung wollen wir für 2022 ein Folgeprojekt aufbauen, um gezielte Maßnahmen zum Schutz bedrohter Dohlen-Brutplätze zu treffen.

DR. NORBERT SCHÄFFER  
LBV-VORSITZENDER

# Was Schutzgebiete für uns bedeuten



Nationalpark, Naturpark, Naturschutzgebiet, Biosphärenreservat, Ramsar-Gebiet, Nationales Naturmonument, Naturwaldreservat, Naturwaldfläche, Landschaftsschutzgebiet, Natura 2000-Gebiet – die Vielfalt der verschiedenen Schutzgebietskategorien kann schon etwas verwirrend sein. Und dabei ist meine Liste noch nicht einmal vollständig. Die einzelnen Schutzgebietskategorien haben alle unterschiedliche Ziele und jede hat ihre Daseinsberechtigung. Die strengsten unter ihnen – Nationalparke und Naturschutzgebiet – sind elementar wichtige Rückzugsräume für unsere Arten. Daher sind sie zentral, um die Artenvielfalt zu erhalten, und ein wesentliches Instrument im Werkzeugkasten des Natur- und Artenschutzes. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wurden zahlreiche wichtige Schutzgebiete in Bayern ausgewiesen. Erst kürzlich haben wir uns über die Ausweisung von mehreren zehntausend Hektar nutzungsfreier Waldschutzflächen richtig gefreut – übrigens ein Ergebnis der Gespräche am Runden Tisch Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“. Wir sind ein großes Stück weitergekommen!

## LBV-Forderungskatalog für Schutzgebiete

Es bleiben aber auch noch einige Aufgaben: Ganz oben auf unserer Prioritätenliste für zusätzliche Schutzgebiete in Bayern und seit Jahrzehnten Herzenswunsch des LBV sind großflächige Prozessschutzgebiete im Laubwald. Mit dem Nationalpark Berchtesgaden und dem Nationalpark Bayerischer Wald sind Hoch- und Mittelgebirge als Naturräume gut abgedeckt. Im Bereich Laubwald klafft aber noch immer eine schmerzhaft Lücke. Ein Nationalpark im Steigerwald und ein Biosphärenreservat Spessart könnten diese wunderbar schließen. Dann noch ein Biosphärenreservat in den Mooren nördlich der Alpen und ein größeres Prozessschutzgebiet in den Donauauen, und wir könnten „Einrichtung von Großschutzgebieten“ praktisch von der Naturschutz-To-do-Liste streichen. Sicherlich, es gibt andere gut

begründete Vorschläge. Die größten Lücken aber hätten wir geschlossen. Darauf könnten wir auch im internationalen Vergleich sehr stolz sein. Klingt viel? Eigentlich ist dieses Schutzgebietsnetzwerk nicht mehr, als wir von anderen Ländern mit Selbstverständlichkeit erwarten. Und was wir von anderen erwarten, müssen wir auch zuhause liefern!

## Ein Biosphärenreservat im Spessart ist ein Herzenswunsch des LBV

### Schutzgebiete im Klimawandel

Strenge Schutzgebiete sind Naturschutzvorrangflächen. Hier soll die Natur, die Biologische Vielfalt in ihrer ganzen Breite und Dynamik geschützt werden. Vor dem Hintergrund des Klimawandels brauchen wir robuste, das heißt vor allem ausreichend große, intensiv vernetzte und gut gemanagte Schutzgebiete. Alles Leben, alle Arten und alle Lebensräume in einem derartigen Schutzgebietssystem hätten viel größere Chancen, die durch den Klimawandel ausgelösten Unsicherheiten wie Extremwetterereignisse und Arealverschiebungen besser zu überstehen. Gerade nutzungsfreie Großschutzgebiete sind aber auch unverzichtbare Referenzorte. Hier können wir, insbesondere in Zeiten des Klimawandels, ohne einzugreifen, nur durch Beobachtung, beispielsweise lernen, welche Baumarten bei uns eine Zukunft haben und welche Waldbilder sich entwickeln.

Bevor es im Hinblick auf unsere Forderung nach nutzungs-freien Waldschutzgebieten zum wiederholten Male heißt, dass forstwirtschaftlich genutzte Wälder artenreicher sind als ungenutzte Wälder, hier meine ebenso oft wiederholte Aussage: Ja, auch genutzte Wälder können über eine große Artenvielfalt verfügen. Bei dem Schutz der Biologischen Vielfalt geht es aber nicht einfach nur um viele Arten, sondern auch um ganz spezielle. Biologische Vielfalt definiert sich nicht nur über die reine Summe der Arten, sondern auch über die Vielfalt innerhalb einer Art, die Vielfalt der Arten und die Vielfalt der Lebensräume. Arten nur zu zählen reicht nicht aus. Sonst wäre eine Autobahnschneise durch einen geschlossenen Wald, auf der Offenlandarten vorkom-



men, eine Aufwertung des Lebensraumes. Diese Bewertung ist aber naturschutzfachlich ebenso absurd wie die Annahme, dass ein paar Sack Kunstdünger ein von Natur aus sehr artenarmes, intaktes Hochmoor aufwerten würden.

### Schutzgebiete in Zeiten der Corona-Pandemie

Alle Umfragen vor Ort und überregional zur Akzeptanz von existierenden oder geplanten Schutzgebieten, gerade auch von Großschutzgebieten, zeigen eine überwältigende Zustimmung der Bevölkerung. Auch in unseren beiden Nationalparks ist dies der Fall. Zwar war der Widerstand in den Anfangsjahren zum Teil immens, der Mut von Politikerinnen und Politikern vor vierzig und fünfzig Jahren ermöglicht es uns jedoch heute, stolz zu sein auf unsere beiden Nationalparke. Dafür gilt diesen Menschen unser tiefer Dank. Gerade während der Corona-Pandemie sind die Menschen in die Schutzgebiete, in die Alpen, die Mittelgebirge, an die großen Seen und Flüsse, aber auch in die vielen kleinen Schutzgebiete vor Ort, in größerer Zahl geströmt als je zuvor.

### Regeln sind unerlässlich

Der Besucherdruck auf die entsprechenden Flächen wird in den kommenden Jahren nicht abnehmen. Und tatsächlich wollen wir ja auch, dass die Menschen in die Natur gehen, sich dafür begeistern und sich auf diese Weise geerdet für deren Schutz einsetzen. Ich bin davon überzeugt, dass es für ein Miteinander von Mensch und Natur Regeln braucht. Verhandlungen, beispielsweise mit Kiesbrütern, sind einfach nicht möglich, denn Vögeln kann man nicht erklären, dass wir auf ihrer Kiesbank nur grillen, zelten oder mit dem Hund spielen wollen. Wenn Flussuferläufer und Flussregenpfeifer zu oft gestört werden, verschwinden sie. Dies gilt auch für die großen Wasservogelansammlungen im Herbst und Winter auf unseren großen Seen. Ein einziger Stand-up-Paddler kann tausende von Enten zur Flucht veranlassen

und einen Lebensraum substanziell entwerten. Für ein gutes Miteinander brauchen wir einfach Regeln, und müssen räumliche wie zeitliche Einschränkungen akzeptieren. Hoffentlich gelingt es uns zum 50-jährigen Jubiläum der Ramsar-Konvention, einen konsequenten Wasservogelschutz durch Zonierungskonzepte umzusetzen. Dass ein

Miteinander von empfindlichen Arten und Freizeitnutzung möglich ist, zeigen nicht nur die Verhältnisse am Starnberger See, sondern beispielsweise auch die sehr erfolgreichen und von Kletterern akzeptierten Kletterkonzepte zum Schutz von Uhu und Wanderfalke in der

### Während der Pandemie strömen die Menschen in die Schutzgebiete

Fränkischen Schweiz oder den Alpen. Eine unverzichtbare Rolle insbesondere an neuralgischen Punkten, wo viele Menschen in empfindliche Naturräume drängen, spielen die bayerischen Gebietsbetreuerinnen und -betreuer. Ihnen möchte ich für ihren engagierten Einsatz an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Angehörigen und Freunden von Herzen, dass Sie gesund bleiben – und dass Sie den Einzug des Frühlings in einem Schutzgebiet in Ihrer Nähe ganz genau beobachten und sich daran erfreuen können!

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf Twitter unter [@N\\_Schaeffer](#)



Internationaler Schutz von Wat- und Wasservögeln in Bayern

# Nah am

*Die Mündung der Tiroler Achen in den Chiemsee ist ein in Mitteleuropa einzigartiges Binnendelta mit einer faszinierenden Biotopvielfalt, das seit 1954 unter Naturschutz steht.*

# Wasser



Vor 50 Jahren wurde mit der Ramsar-Konvention eines der ersten globalen Naturschutzabkommen unterzeichnet. Heute führen besonders wertvolle und zugleich bedrohte Lebensräume für Wat- und Wasservögel das Prädikat Ramsar-Schutzgebiet. Einige davon befinden sich direkt vor unserer Haustür.

In Bayern gibt es heute acht Ramsar-Gebiete, die – wie man durch Ringfunde belegt hat – Drehkreuze des Vogelzugs sind. Sie sind für überwinternde, rastende und mausernde Wasservögel essenzielle Rückzugsgebiete, wenn diese aus ihren Brutgebieten aus ganz Europa und Nordasien zu uns kommen. Allein an den drei großen Voralpenseen Chiemsee, Ammersee und Starnberger See halten sich im Winter bis zu 70.000 Wasservögel auf. Die bayerischen Ramsar-Gebiete sind darüber hinaus wichtiges Bruthabitat für zahlreiche Vogelarten, die auf Feuchtgebiete angewiesen sind, wie zum Beispiel schilfbrütende Rohrsängerarten oder Wiesenbrüter wie der Große Brachvogel.

Viele Gebiete leiden jedoch unter einer übermäßigen Freizeitnutzung: Sommers wie winters werden sie regelmäßig von Menschen „überflutet“. Störung, Zerstörung und Verschmutzung sind die Folge. Der LBV wird sich deshalb nachdrücklich dafür einsetzen, dass der im Protokoll des Runden Tisches zum Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ vereinbarte verbindliche Erarbeitung eines „in den Natura 2000-Managementplänen bzw. Verordnungen verankertes Ruhezeiten- und Ruhezeitenkonzepts für Wasservögel auf staatlichen Seenflächen“ auch nachgekommen wird.

## Die Geschichte von Ramsar

Die Ramsar-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung wurde 1971 unterzeichnet und ist das älteste internationale Abkommen, das sich mit

dem Erhalt und der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen beschäftigt und einen Ökosystem-Typus (Feuchtgebiete) in den Schutzzfokus rückt (siehe Kasten). Sie war der erste Schritt hin zum „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“, welches erst 1992 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro beschlossen wurde.

Vorausgegangen waren internationale Wasservogelzählungen in den 1960er Jahren, die einen dramatischen Rückgang von Wat- und Wasservögeln belegten. In Bayern trugen vor allem die ehrenamtlichen Wasservogelzähler der Ornithologischen Gesellschaft und des LBV dazu bei, systematisch die überwinternden Wasservögel (allen voran Reiher- und Tafelenten sowie Blässhallen) zu zählen. Sie belegten damit die große Bedeutung dieses Feuchtgebietstypus und gleichzeitig erkannten sie die Gefährdung für die überwinternden Wasservögel durch die verschiedenen menschlichen Einflüsse.

Mittlerweile gehen die Ziele der Ramsar-Konvention über den Schutz von Wasservogel-Habitaten hinaus. Angesichts der fortschreitenden weltweiten Zerstörung von Feuchtgebieten gewann seit 1990 das Konzept der „nachhaltigen und sinnvollen Nutzung“ (*sustainable and wise use*) an Bedeutung. Die natürlichen Verhältnisse im Ökosystem Feuchtgebiet sind auch deshalb schützenswert, weil sie über Ressourcen und Funktionen verfügen, die auch für den Menschen unmittelbar wichtig sind. Die CO<sub>2</sub>-Speicherung durch

## Schutz für das Ökosystem Feuchtgebiet

Moorflächen wie das Donaumoos ist nur ein Beispiel dafür. Während es weltweit eher um das Überleben der Menschen geht und z. B. eine Überfischung der Gebiete vermieden werden soll, besteht in Bayern die Gefahr der Übernutzung, vor allem in Form einer ausgeprägten Freizeitnutzung.

Tatsächlich bezeichnet der Begriff Ramsar-Gebiet keinen rechtlichen Schutzstatus, sondern stellt eher ein Prädikat dar, das verliehen wird. Jedoch müssen die Vertragsstaaten für die Gebiete Managementpläne aufstellen, für eine angemessene Betreuung sorgen und den ökologischen Zustand überwachen.

Ein wichtiger Meilenstein für die Schutzgebiete war das ab 1992 von der Europäischen Union eingeführte Schutzgebietssystem Natura 2000 nach den Maßgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH). In der Folge gelang es durch Bemühungen von verbandlichem wie amtlichem Naturschutz, alle bayerischen Ramsar-Gebiete zu Natura 2000-Vogelschutzgebieten (SPA) und bis auf eine Ausnahme auch zu FFH-Gebieten aufzuwerten und sie damit nach europäischem Recht unter Schutz zu stellen.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Jagd in Ramsar-Gebieten international grundsätzlich erlaubt ist. Jedoch in unseren bayerischen SPA-Gebieten, die durch unzählige andere Störfaktoren beeinflusst werden, verursacht durch die hohe Dichte an Menschen, fordert der LBV, vollständig auf die Jagd

zu verzichten. So hat sich gezeigt, dass in Bereichen, wo eine Jagdruhe mit den Jagdpächtern vereinbart werden konnte, die Artenvielfalt und die Individuenzahlen zunehmen und nicht-jagdbare Arten wie beispielsweise Kolben- oder Reiherente zusammen mit jagdbaren Arten wie Tafel- oder Stockente vermehrt beobachtet werden können. Auch verringern sich die Bestandsschwankungen deutlich – was ein Hinweis darauf ist, dass sich die Vögel länger ungestört an Rastplätzen aufhalten können und weniger Energie verbrauchen.

### Gebietsbetreuung und Ruhezeiten

Bis in die 1990er Jahre geschah dennoch trotz guter Vorsätze praktisch nichts zum effektiven Schutz dieser ökologisch sensiblen Gebiete. Daher wurde der Ruf nach einer gezielteren Betreuung immer lauter. Unterstützt und gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds startete der LBV dazu 1997 das Pilotprojekt „Ramsar-Gebietsbetreuung Ammersee“. Das Konzept bewährte sich und überzeugte auch politische Entscheidungsträger. In der Folge entstanden ab 2003 landesweit hauptamtliche Gebietsbetreuerstellen, die sich mittlerweile um über 50 Natura 2000-Gebiete kümmern, mehr als zehn davon in der Trägerschaft des LBV. Angesichts der großen Bedeutung der Gebietsbetreuung in Bayern ist es für den LBV nicht nachvollziehbar, warum der Freistaat weiterhin nur befristete Stellen finanziert.

*Das landschaftlich vielfältige Chiemseegebiet ist Heimat für eine große Anzahl an Tier- und Pflanzenarten.*



## Was ist Ramsar?

Die Ramsar-Konvention wurde am 2. Februar 1971 in der iranischen Stadt Ramsar geschlossen und erhielt daher ihren Namen. Mit ihr verpflichteten sich die 21 Gründerstaaten, sich für den Erhalt und Schutz internationaler Feuchtgebiete stark zu machen, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel. Sie trat 1975 in Kraft. Deutschland trat ihr 1976 bei, aktuell haben 171 Nationen die Konvention unterzeichnet. Neben der Er-

fassung wertvoller Feuchtgebiete will die Konvention den regen fachlichen Austausch zwischen den Mitgliedsstaaten fördern. Eine Deklaration als Ramsar-Gebiet stellt keine konkrete rechtliche Handhabe dar, sondern ist ein Prädikat (Gütesiegel). Der Schutz selbst geschieht auf freiwilliger Basis der Unterzeichnerstaaten. Die Umsetzung der durch die Konvention eingegangenen Verpflichtungen erfolgt beispielsweise durch mehrere europäi-

sche Richtlinien und das Umweltrecht auf nationaler Ebene. Ein internationales Ramsar-Sekretariat in Gland, am Südwestufer des Genfersees am Sitz der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN), dient der Überwachung der Umsetzung der Konvention und ihrer Weiterentwicklung. Derzeit genießen weltweit 2.388 Gebiete mit fast 2,1 Millionen Quadratkilometern den Schutz gemäß den Richtlinien der Konvention.

# Kurzportraits der acht bayerischen Ramsar-Gebiete

## Ammersee

Das Ramsar-Gebiet (6.517 ha) umfasst den See, im Norden das Naturschutzgebiet „Ampermoos“ und im Süden das Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Ammersee-Südufer“. Es ist eines der bedeutendsten süddeutschen Überwinterungs- und Rastgebiete für Wasservögel (z.B. Reiherenten), bedeutsames Brutgebiet für Wasservogel (z.B. Zwergtaucher), Röhrichtbrüter (z.B. Schilfrohrsänger) und vor allem auch für Wiesenbrüter (z.B. Bekassine). Hier wurde der Grundstein der Gebietsbetreuung in Bayern gelegt: LBV-Ramsar-Gebietsbetreuer Christian Niederbichler ist seit 1997 im Einsatz. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Streuwiesen im Ampermoos und am Ammersee-Südufer. Seine Arbeit vor Ort ist der beste Beweis, dass sich ein langer Atem lohnt: Die Brutbestände der Bekassine haben sich verdoppelt und der Brachvogel, der Ende der 70er Jahre im Ampermoos als ausgestorben galt, ist wieder zurückgekehrt. Die Pflegemaßnahmen helfen nicht nur bedrohten Vogelarten, sondern schaffen auch Blühinseln und Schmetterlingslebensräume. Im Herbst und Winter sind die Streuwiesen wichtiger Schlafplatz für überwinternde Kornweihen. Im Maximum wurden schon bis zu 100 Vögel an einem Abend gezählt. Auf dem See



*Bekassinen nutzen gerne erhöhte Strukturen wie Zaunpfähle.*

rasten und überwintern jährlich bis zu 20.000 Enten und Rallen. Problematisch ist die voranschreitende Verlandung des Südufers des Sees. Dadurch wird das Naturschutzgebiet seeseitig immer kleiner und die Rückzugszonen für Vögel werden immer weiter eingeschränkt.



*Zwergtaucher mit Jungvogel.*

## Ismaninger Speichersee mit Fischteichen

Wie stark sich Störungsfreiheit auf die (Wasser-)Vogelwelt auswirkt, ist besonders gut am Ismaninger Speichersee im Nordosten von München zu sehen. Obwohl das Ramsar-Gebiet nur knapp 1.000 ha groß ist, kommen im Sommer aktuell über 100.000 Wasservögel hierher, um ihr Gefieder zu erneuern. Das Gebiet ist damit einer der wichtigsten Mauserplätze für Entenvögel in ganz Europa. Der knapp 600 ha große Speichersee und das angrenzende Teichgut mit 30 großen und 65 kleinen Teichen bietet den Vögeln reichlich Nahrung, ruhige Sommer ohne Bade- und Bootsbetrieb sowie eine ganzjährige Jagdruhe. Das ist möglich, weil Speichersee und Fischteiche eine künstlich geschaffene technische Anlage sind, die im Kernbereich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Sie wurde vor über 90 Jahren zur regenerativen Stromgewinnung aus Wasserkraft sowie zur Nachklärung von Abwässern, auch durch Karpfenmast, errichtet. Der Überfluss an Nahrung ernährte „nebenbei“ täglich um die 50.000 Wasservögel. Als das Klärwasser in den 1990er Jahren besser gereinigt wurde, brachen die Vogelzahlen zunächst drastisch ein. Um den langfristigen Erhalt dieses einzigartigen Gebietes zu sichern, pachtete der Bayerische Naturschutzfonds das Teichgut und arbeitet mit LBV, OG und BN an der gezielten Optimierung des Gebietes für Mausergäste. Die langjährige Gebietsmanagerin Karin Haas setzt sich dafür ein, dass das integrierte Managementkonzept umgesetzt wird. Mittlerweile werden mehr Mausergäste als vor der Nährstoffreduktion gezählt. Vor allem für die europäischen Schnatter- und Kolbenenten ist der Ismaninger Speichersee mit Fischteichen inzwischen unverzichtbar. 24 Prozent der Schnatterenten und 36 Prozent der Kolbenenten (jeweilige Flyway-Population) flogen im Sommer 2020 zur Mauser ins Gebiet.



*Typische Wintergäste in bayerischen Ramsar-Gebieten: Tafel- (links) und Schnatterenten (Mitte und rechts).*



Die Tafelente (hier: Erpel) hat einen höheren Pflanzenanteil auf dem Speiseplan als andere Tauchenten.



Einige hundert Schellenten (hier: Weibchen) überwintern am Starnberger See.



Der Haubentaucher ist ganzjährig bei uns zu beobachten.

## Starnberger See

Durch seine Tiefe (maximal 128 m, 53 m im Mittel) und einer im Verhältnis dazu geringen Oberfläche hat der See ein hohes thermisches Speichervermögen. Er friert deshalb seltener zu als andere Voralpenseen und dient während längerer Kälteperioden als Ausweichgewässer. Während im Mai kaum 1.500 Wasservögel den See bevölkern, sind es in den Herbst- und Wintermonaten bis zu 25.000 Vögel (Blässrallen, Tafelenten, Schellenten und andere). Ringfunde belegen, dass die Vögel aus Skandinavien, dem Baltikum, aus Weißrussland, von der Eismeerküste Westrusslands und aus den Weiten Sibiriens aus über 4.000 km Entfernung kommen. Sogar seltene Seetaucher wie Stern- und Prachtaucher sind darunter. Nach dieser anstrengenden Reise müssen die Vögel ihre Fettreserven wieder auffüllen, um den Winter zu überstehen und fit zu sein für den Zug zurück in die Brutgebiete. Da auch hier die Jagd und Wassersportaktivitäten gemeinsam für massive Störungen sorgen, wurde schon in den 1990er Jahren die Forderung nach Ruhezeiten für überwinternde Wasservögel laut. Das LfU erarbeitete in Folge ein Konzept, das aber bis heute nicht umgesetzt wurde. Bahnbrechend waren daher die freiwilligen Vereinbarungen zu „Wassersport und Vogelschutz“, für die sich der LBV Starnberg viele Jahre einsetzte und die 1997 mit dem Umweltministerium, dem Bayerischen Seglerverband (BSV) und dem Bayerischen Ruderverband geschlossen wurden. Weitere Unterstützung kam von den Werftbesitzern und Berufsfischern des Starnberger Sees. Diese gute Kooperation währt bis heute und wird von der Gebietsbetreuerin Dr. Andrea Gehrold gepflegt und erweitert, die dabei mit den neu hinzugekommenen Wassersportlern – den verbandlich organisierten Stand-Up-Paddlern (SUP) – zusammenarbeitet. Bei den Ruhezeiten geht es um ein Konzept aus zeitlich-räumlichen Begrenzungen, sodass in bestimmten Monaten in bestimmten Gebieten Störungsfreiheit für die Vögel gewährleistet werden kann. Über lange Zeiten des Jahres und auf 96 Prozent der Seefläche ist die Nutzung nicht eingeschränkt. Auf diese Weise kann die Ramsar-Prämisse, der *wise use* (dt. sinnvolle Nutzung) lebendig werden.

## Chiemsee

Er ist mit über 8.000 ha der drittgrößte See Deutschlands. Die Tiroler Achen mündet von Süden kommend in den See und bildet das einzige sich natürlich entwickelnde Binnendelta Mitteleuropas. Auch der Chiemsee ist ein internationales Drehkreuz des Vogelzuges. Neben mehreren zehntausend überwinternden Wasservögeln kommen in den typischen Lebensräumen – großflächige Schilfzonen, Sand- und Kiesbänke, ufernahe Streuwiesen, Kalkflachmoore sowie reich strukturierter Auwald – eine große Anzahl an Brutvögeln sowie teils sehr seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor. Auch hier gibt es ein ausgefeiltes Ruhezeitenkonzept, welches bedingt funktioniert. Ein freiwilliger Befahrungsverzicht wird meist eingehalten.

## Unterer Inn zwischen Haiming und Neuhaus

Das insgesamt 5.500 ha große Ramsar-Gebiet erstreckt sich grenzüberschreitend 55 Flusskilometer von der Salzach- bis zur Rott-Mündung und beherbergt unter anderem rund 300 Vogelarten, wie beispielsweise Nachtreiher oder Eisvogel. 1979 wurde es zum „Europareservat Unterer Inn“.



## Donauauen und Donaumoos

Dieses Ramsar-Gebiet im Donautal zwischen Ulm und Donauwörth bildet mit ca. 6.000 ha Donauauen und ca. 2.000 ha Donaumoos einen ökologisch sehr bedeutsamen Niedermoorkomplex. Das Gebiet ist wichtiger Lebensraum für Wasser- und Wiesenvogelarten, bedeutendes Gebiet für überwinternde Greifvögel und Brutgebiet für Auwald bewohnende Specht- und Schnäpperarten. Diverse Eingriffe wie Oberflächenentwässerung zur landwirtschaftlichen Nutzung oder Kiesabbau haben sich jedoch auf den ursprünglichen Niedermoorkarakter sehr negativ ausgewirkt. Eine weitreichende Wiedervernässung ist als Renaturierungsmaßnahme geplant, die gleichzeitig dem dienen soll.

## Lech-Donau-Winkel

Das Ramsar-Gebiet im Mündungsbereich des Lechs in die Donau, etwa 12 km östlich von Donauwörth, ist 240 ha groß. Es umfasst die beiden Seen Feldheimer Lechstausee und Stausee Bertoldsheim sowie umliegende Hochwasser-Überschwemmungsflächen, teils extensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen und kleinere Donau-Altgewässer.



## Bayerische Wildalm

Ausschlaggebend für die Nominierung als Ramsar-Gebiet ist der facettenreiche Moorkomplex, der durch die besonderen topographischen Verhältnisse und des dadurch bedingten Mikroklimas und Wasserhaushalts entstanden ist. Das insgesamt 132 ha große Gebiet (6,5 ha davon auf deutscher Seite) liegt auf etwa 1.430 m Höhe im Mangfallgebirge in einer großen Karstwanne, einer sogenannten Polje. Der größere Teil von „Bayerische Wildalm und Wildalmfilz“ befindet sich auf österreichischer Seite. ■



Der Nachtreiher brütet nur sehr lokal in wenigen Gebieten in Bayern.



Rotmilane überwintern überwiegend im Westen von Bayern.



Die Kolbenente (hier: Erpel) ist zahlenmäßig am häufigsten im September während der Herbststraz zu beobachten.



DR. MIRIAM HANSBAUER

Leiterin des Referats Artenschutz, Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein

E-Mail: [miriam.hansbauer@lbv.de](mailto:miriam.hansbauer@lbv.de)

Lachmöwen in der Abendsonne auf dem Starnberger See.

# Schutzgebiete

## Was steht drauf und was steckt dahinter?

Geschützte Landschaftsteile in Deutschland genießen je nach ihrer rechtlichen nationalen Einstufung einen sehr unterschiedlichen Schutz. Nachfolgend stellen wir Ihnen die Schutzgebietskategorien vor. Je höher diese ist (5 grüne Bäume = hoch), umso weniger wird in die Natur eingegriffen und umso mehr wird sie sich selbst überlassen.

VON ANITA SCHÄFFER

### Naturpark

Als Naturpark kann ein Landschaftsraum ausgewiesen werden, der in seiner durch Nutzen und Bewirtschaften entstandenen Form als erhaltungswürdige Kulturlandschaft angesehen wird. Nach § 27 des Bundesnaturschutzgesetzes müssen Naturparks auf ihrer großräumigen, überwiegend aus Landschafts- oder Naturschutzgebieten bestehenden Fläche einheitlich entwickelt und gepflegt werden, sodass eine große Arten- und Biotopvielfalt bestehen bleibt. Nachhaltige Landnutzung und Tourismus sind erwünscht und es gilt das Prinzip „Schutz durch Nutzung“. Größter zusammenhängender Naturpark in Bayern ist das Altmühltal.



### Landschaftsschutzgebiet

In Landschaftsschutzgebieten soll vorrangig das Erscheinungsbild der Landschaft erhalten bleiben. Es ist die Schutzgebietskategorie mit den geringsten Auflagen und Einschränkungen etwa für die land- oder forstwirtschaftliche Bodennutzung. Verboten sind insbesondere alle Handlungen, die den „Charakter“ des Gebiets verändern. In Bayern gibt es 702 Landschaftsschutzgebiete, die zusammen knapp ein Drittel der Landesfläche bedecken.



### Naturschutzgebiet

Gemäß § 23 BNatSchG sind Naturschutzgebiete „rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist“. Gründe für ihre Schaffung können der Erhalt, die Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten sein. Ebenso können wissenschaftliche, naturgeschichtliche oder landeskundliche Gründe dafürsprechen oder die Tatsache, dass die Flächen wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit schützenswert sind. Sie dürfen nicht zerstört, beschädigt oder verändert werden. Ein Betreten oder eine Bewirtschaftung sind unter Auflagen zulässig. Näheres regeln gebietsbezogene Verordnungen.





**NATIONALPARK**  
Bayerischer Wald



**Nationalpark**  
Berchtesgaden

## Nationalpark

Nationalparke sind ein Sonderfall unter den Naturschutzgebieten. Hier gilt der Grundsatz, natürliche Prozesse zuzulassen und zu beobachten, wie sich das Gebiet ohne lenkendes Eingreifen des Menschen entwickelt. In der Regel sind das Gebiete, die ökologisch besonders wertvoll oder von herausragendem landschaftlichem Reiz sind. Sie werden von einer Landesregierung in Einvernehmen mit den Bundesministerien ausgewiesen und dienen oft auch als Erholungsgebiete und für den sanften Tourismus. Der Nationalpark Bayerischer Wald war vor über 50 Jahren der erste seiner Art in Deutschland. 1978 folgte der Nationalpark Berchtesgaden als einziger deutscher Alpen-Nationalpark.



SCHUTZWIRKUNG



## Naturwälder

Naturwaldreservate und Naturwaldflächen sind Wälder, auf denen keine forstliche Nutzung mehr stattfindet. Die natürliche Waldentwicklung wird zugelassen und beobachtet. Wichtige Strukturen bilden liegendes und stehendes Totholz. Alle natürlichen Waldgesellschaften sollten in der Palette der Naturwälder vertreten sein. Die waldrechtliche Kategorie „Naturwaldfläche“ im Staatswald wurde 2019 durch das Versöhnungsgesetz zum Volksbegehren Artenvielfalt eingeführt. 2020 wurden von der Bayerischen Staatsregierung über 5.400 Hektar Naturwaldfläche neu ausgewiesen und im Dezember insgesamt weitere 58.000 ha, die sich aus neuen Flächen, bereits bestehenden nutzungs-freien Wäldern bisher ohne rechtlichen Schutzstatus (z.B. Klasse 1-Wälder) sowie bereits unter anderem Namen geschützten Flächen (z.B. Naturwaldreservate, Kernzone Biosphärenreservat Rhön) und bereits ausgewiesenen Naturwaldflächen im Auwald (Donau, Isar) und im Laubwald zusammensetzen.



SCHUTZWIRKUNG



## Nationales Naturmonument/ Naturdenkmal

Seit März 2010 können Landesregierungen Landschaftselemente zum Nationalen Naturmonument ernennen, wenn sie von herausragender Bedeutung für die Wissenschaft, Natur-/Kulturgeschichte oder Landschaftskunde sind oder durch Seltenheit, Eigenart oder Schönheit hervorstechen. Einer Ausweisung muss aber auch das jeweils zuständige Bundesministerium zustimmen. Erstes Nationales Naturmonument in Bayern ist seit Februar 2020 die Weltenburger Enge. Naturdenkmäler entsprechen denselben Kriterien, sie sind aber lokale Einzelschöpfungen der Natur und bedecken Flächen von unter fünf Hektar.



SCHUTZWIRKUNG



## Biosphärenreservat

Als internationale Schutzkategorie ist ein Biosphärenreservat eine von der UNESCO initiierte Modellregion, in der nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht exemplarisch verwirklicht werden soll (Weltnetz der Biosphärenre-

**Biosphärenreservat**  
Rhön



servate). Die Gebiete bestehen aus einer Kernzone, die vorrangig dem Naturschutz dient, einer Pflegezone im Sinne des Landschaftsschutzes sowie einer sozioökonomisch orientierten Entwicklungszone. Teile des Biosphärenreservats Rhön liegen in Bayern.

## Rückgrat für den Erhalt unserer Natur



*Der Steigerwald ist ein idealer Kandidat für einen Buchenwald-Nationalpark in Bayern.*

# Bessere Schutzgebiete für Bayern

Schutzgebiete sind unverzichtbar für das Überleben unserer Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume. Sie prägen das Gesicht unserer Heimat und sind Sehnsuchtsorte für viele Menschen. Doch Schutzgebiet ist nicht gleich Schutzgebiet. Was muss in Bayern geschehen, damit diese Flächen ihrer Funktion auch wirklich gerecht werden können?

**B**eim Blick auf die Landkarte Bayerns finden sich viele grün markierte Schutzgebiete. Diese sind indes nicht gleichwertig, sondern haben sehr unterschiedliche Zielsetzungen (siehe auch Seite 16/17). So sind weltweit Nationalparke die Kronjuwelen des Naturschutzes. Zwei von ihnen kann auch Bayern vorweisen. Eine weitere Kategorie bilden die Natura 2000-Gebiete. Hierbei handelt es sich um nicht weniger als das größte multinationale, auf wissenschaftlichen Grundlagen basierende Schutzgebietsnetzwerk – eine der großen Errungenschaften der EU. Natura 2000 umfasst Gebiete der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) und der Vogelschutzrichtlinie. Bayern hat für diesen Verbund insgesamt 745 Einzelflächen mit einer Gesamtausdehnung von ca. 800.000 Hektar registrieren lassen.

Aber gerade an Natura 2000 zeigt sich auch beispiel-

haft, dass für den Schutz eine Ausweisung allein nicht genügt. Vielmehr brauchen die Flächen an die jeweiligen Erhaltungsziele angepasste Schutzgebietsverordnungen und verbindliche Managementpläne, um funktionsfähig zu bleiben. Deren Einhaltung, fachliche Begleitung und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten übernehmen in vielen Fällen offiziell ernannte Gebietsbetreuer. Ihre Bedeutung vor Ort kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Aber auch ein Monitoring der wertgebenden Arten und Lebensraumtypen ist wichtig, um Informationen über den Zustand der Gebiete zu erhalten und bei negativen Entwicklungen Gegenmaßnahmen zu veranlassen. All diese Tätigkeiten sind nur möglich, wenn ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen vorhanden sind.



Der vom Aussterben bedrohte Moorfrosch lebt fast nur noch in Schutzgebieten.



Der Schwarzstorch benötigt ungestörte Waldgebiete, um erfolgreich zu brüten.



Kalkmagerrasen mit Orchideen sind ein schutzbedürftiger Lebensraum.



Viele junge Uhus wachsen in Vogelschutzgebieten der Alpen und der Mittelgebirge auf.

## „Es ist noch Luft nach oben“

Aus Sicht des LBV können wir auf unsere Schutzgebiete in Bayern stolz sein – von Berchtesgaden und dem Allgäu bis in die Rhön finden sich viele traumhafte und für den Schutz der Biologischen Vielfalt elementare, geschützte Flächen. Dennoch gibt es noch erheblichen Verbesserungsbedarf.

### Nationalpark Steigerwald

Eine Herzensangelegenheit des LBV ist ein großflächiges, nutzungsfreies Laub- bzw. Mischwaldschutzgebiet, in dem wir nicht nur die spezifische Biodiversität erhalten, sondern vor allem auch beobachten, welcher Wald sich bei uns unter veränderten Klimabedingungen einstellt. Ein Nationalpark Steigerwald wäre genau die Referenzfläche, mit der Bayern seinen Beitrag zur Sicherung natürlicher Buchenwälder leisten könnte. Für diesen Lebensraum hat Deutschland eine besondere globale Verantwortung. Im Spessart wünschen wir uns ein Schutzgebiet, in dem nachhaltige Nutzung und Förderung der Biologischen Vielfalt im Mittelpunkt stehen, auf einem Bruchteil der Fläche aber die Nutzung aufgegeben wird. Hier bietet sich offenkundig ein Biosphärenreservat mit lediglich drei Prozent nutzungsfreien Flächen an.

### Biotopverbund im Offenland

... wie vom Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ gefordert. Um voll funktionstüchtig zu sein, müssen Schutzgebiete als Knoten und Kernflächen Teil eines Biotopverbunds sein. Nur durch diese Verbindung können Arten den genetischen Austausch vollziehen, um überlebensfähige Populationen zu bilden, und – gerade in Zeiten des Klimawandels – dorthin wandern, wo die neuen Klimabedingungen günstig für sie sind. Im Volksbegehren haben wir eine Ausdehnung des Biotopverbunds auf 10 Prozent des Offenlands bis 2023 und dann auf 13 Prozent bis 2027 erkämpft. Es freut uns, dass die Bayerische Staatsregierung darüber hinausgegangen ist und im Begleitgesetz einen Biotopverbund auf 15 Prozent bis zum Jahr 2030 festgelegt hat. Dies umzusetzen wird eine große Herausforderung.

### Schutzgebiete und Corona

Schutzgebiete sind nicht nur wichtig für den Erhalt unserer Tiere, Pflanzen und Lebensräume, sondern sie steigern auch unser aller Wohlbefinden. Es ist kein Zufall, dass die Menschen sich gerade in Corona-Zeiten in unseren Schutzgebieten regelrecht drängen. Wer will sich schon in Gewerbegebieten oder zwischen Mais- und Spargelfeldern erholen? Doch wir dürfen deshalb nicht die Schönheit und Funktion unserer Schutzgebiete in Gefahr bringen. Vor allem im Gebirge, an unseren Flüssen, aber beispielsweise auch in Wiesenbrüter- und vielen Waldgebieten gilt es, durch gute Informationen für die Bevölkerung und eine auf die Schutzziele der einzelnen Gebiete ausgerichtete Besucherlenkung bis hin zur konsequenten Durchsetzung von Regeln, unsere Schutzgebiete zu bewahren. ■



DR. NORBERT SCHÄFFER  
Vorsitzender des LBV

E-Mail:  
norbert.schaeffer@lbv.de



DR. ANDREAS VON LINDEINER  
Landesfachbeauftragter  
Naturschutz,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
andreas.von.lindeiner@lbv.de

SCHUTZGEBIETE



*Weiber sind Kinderstuben für seltene Amphibien.*



*Amper kurz vor Allershausen.*



*Wassergräben durchziehen das Schutzgebiet.*



Artenidyll an der Amper und LBV-Schutzgebiet

# Kalkflachmoor und Knabenkraut

*Mit Hilfe unseres Arche Noah Fonds konnte der Flächenankauf im Ampertal realisiert werden.*



Die Kugelige Teufelskralle wächst auf mageren Feuchtwiesen.

Der seltene Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling fühlt sich im Schutzgebiet wohl.

Rare Schönheit: das Bleichgelbe Knabenkraut.

Der Fluss Amper durchzieht als Lebensader den südlichen Teil des Landkreises Fürstentfeldbruck. Dabei fließt das Gewässer auch durch das Naturschutzgebiet „Amperauen“, gesäumt von naturnahen Wäldern. Letztes Jahr konnte der LBV hier eine große Fläche erwerben, die in ihrer Lebensraumvielfalt bemerkenswert in der Region ist.

**D**as Naturschutzgebiet „Amperauen mit Leitenwäldern“ ist Teil des NATURA 2000-Gebiets Ampertal und liegt zwischen dem Dorf Schöngeising und der großen Kreisstadt Fürstentfeldbruck. Im vergangenen Jahr konnte der LBV mit Hilfe der Kreisgruppen Fürstentfeldbruck und Starnberg sowie der Förderung durch die Regierung von Oberbayern dort ein weiteres Grundstück mit einer Größe von 5,7 Hektar kaufen. Dieses hatte die Eigentümerin in den vergangenen Jahren dem LBV bereits zur Pflege zur Verfügung gestellt.

#### Rarität im Kalkflachmoor

Ausschlaggebend für den Kauf des neuen Grundstücks war für den LBV ein Kleinod – denn hier findet sich ein größerer Bestand des in Bayern stark gefährdeten Bleichgelben Knabenkrautes. Es hat seinen Verbreitungsschwerpunkt zwar in Südbayern, aber auch dort meist nur einzeln oder in wenigen Exemplaren. 2020 wurden auf der Amperauen-Fläche über 30 blühende Pflanzen gefunden, die eng begrenzt im nassen Kalkflachmoor wachsen.

#### Pflege fördert Artenvielfalt

Die neue Fläche ist eine wertvolle Mischung aus Weidengebüsch, Schilfflächen, mageren bis mäßig nährstoffreichen Feuchtwiesen, Pfeifengraswiesen, wasserführenden Gräben mit Wasserschlaucharten und einer für das Naturschutzgebiet einzigartigen Besonderheit: einem Kalkflachmoor. Dieses zeichnet sich durch den Bewuchs mit Kleinsseggen und Binsen aus, ist frei von Gehölzen und hat im Fall der Amperauen-Fläche einen hohen Grundwasserstand.

Dank regelmäßiger Pflege ist das Grundstück ein willkommenes Refugium für weitere seltene Arten. Die natur-schutzfachlichen Arbeiten im gesamten Naturschutzgebiet führt der Landschaftspflegeverband mit Hilfe örtlicher Landwirte durch. Auf den Pacht- und Eigentumsflächen des LBV erfolgt das in enger Absprache mit den Biotopverantwortlichen der Kreisgruppe Fürstentfeldbruck.

Im Winter 2019/20 wurden ehemalige Amphibienweiher wieder frisch ausgebaggert, da sie komplett zugewachsen waren. Bereits im anschließenden Frühjahr zeigten sich die ersten Erfolge, als sich in den offenen Wasserstellen Kaulquappen von Erdkröte, Gras- und Grünfrosch tummelten. Zudem wurden im Umfeld der Weiher größere Bereiche entbuscht und die Wurzelstöcke mit einem Forstmulcher zerkleinert. Dadurch sind wieder offene und mähbare Bereiche entstanden. Diese sollen mithilfe von Mähgut von geeigneten artenreichen Flächen mit Pflanzen wie Mehl-Primel, Sumpf-Gladiole oder Alpenhelm „belebt“ werden.

Leider sind im gesamten Ampertal auch unerwünschte Pflanzenarten eingedrungen, die heimische Arten verdrängen, zum Beispiel mehr oder weniger große Bestände der invasiven nordamerikanischen Großen Goldrute. Um sie wieder zurückzudrängen, wird sie seit Kurzem mit einem entsprechenden Pflegekonzept massiv bekämpft. Ab diesem Jahr werden die Maßnahmen noch einmal intensiviert, indem die Art mehrmals im Jahr zum richtigen Zeitpunkt selektiv herausgemäht bzw. von Hand gezogen wird. Dadurch werden die Goldrutenbestände deutlich abnehmen und Platz für heimische Schätze machen:

Dazu gehören das Fleischfarbene Knabenkraut, das hier in einem sehr großen Bestand vorkommt, aber auch Sumpf-Stendelwurz, Sumpf-Platterbse, Kugelige Teufelskralle, Pracht-Nelke, Duft-Lauch und Rostrotet Kopfried sowie Sumpfschrecke, Bunter Grashüpfer und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling. ■

### Die Besonderheit ist das Kalkflachmoor



**GERALD FUCHS**  
Gartenmeister und Biotopexperte, LBV-Kreisgruppe Fürstentfeldbruck

E-Mail: gerald.fuchs@lbv.de

# Wir sichern Lebensräume

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

rund 40 Prozent der Pflanzen- und die Hälfte der Tierarten in Deutschland sind gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. Die aktuellen staatlichen Schutzzonen und Nationalparke reichen für einen angemessenen Umweltschutz nicht aus. Seltene Tiere und Pflanzen brauchen gesunde Lebensräume. Darum kauft der LBV seit 1984 hochwertige Flächen und Grundstücke an. Dieses Projekt haben wir unter der Bezeichnung ARCHE NOAH FONDS zusammengefasst. Finanziert werden die Ankäufe durch Spenden und Zuschüsse.

Auf all unseren Flächen hat die Natur Vorrang, das heißt hier gibt es **kein Gift und keine Düngung!** So können wir langfristig unsere bedrohte Umwelt erhalten – auch für die nächsten Generationen. Aber nicht nur der Ankauf ist wichtig, sondern auch die Pflege und Betreuung der Schutzgebiete. Wir kümmern uns um Biotopflächen wie Moore, Auenlandschaften, Wiesen und Wälder durch regelmäßige Pflege und Renaturierungsmaßnahmen. Allein im letzten Jahr haben wir über 40 Hektar neu angekauft.

**Bitte unterstützen Sie uns!**



Ihr  
Dr. Norbert Schäffer  
Vorsitzender des LBV



# KÜRZLICH ANGEKAUFT



Amperauen

**Größe:** 5,7 Hektar  
**Lage:** Naturschutzgebiet Amperauen südlich von Fürstenfeldbruck (Oberbayern)  
**Bedeutung:** Niedermoore sind wichtige Kohlenstoff- und Wasserspeicher in unserer Landschaft und zugleich Lebensraum für viele seltene Arten wie die Wasserralle, Bekassine oder die Gefleckte Smaragdlibelle.  
**Bedrohung:** Austrocknung des Gebietes und Verlust der Artenvielfalt  
**Naturschutzmaßnahmen:** Der LBV pflegt die Fläche bereits seit 2008 und kann sie nun dauerhaft durch kontinuierliche naturschutzfachliche Pflege erhalten.

# AKTUELLER ANKAUF



Hang- und Schluchtwald bei Lindau

**Größe:** 15 Hektar  
**Lage:** Hang- und Schluchtmischwald im Landkreis Lindau (Bodensee)  
**Bedeutung:** Der Wald besitzt aufgrund seiner isolierten Lage eine besondere Funktion für die Biodiversität und die Entwicklung eines natürlichen Waldbestandes. Hier finden der seltene Weißrück- und der Dreizehenspecht sowie verschiedene Orchideenarten einen Lebensraum.  
**Bedrohung:** Verlust der Artenvielfalt  
**Naturschutzmaßnahmen:** Mit dem Kauf soll die Waldfläche gesichert und eine natürliche Bewirtschaftung umgesetzt werden.

## SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)  
**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein**

IBAN des Zahlungsempfängers  
**DE 93 76 45 00 00 07 50 90 61 25**

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers  
**BYLADEM1SR S**

Verwendungszweck — Betrag: Euro, Cent  
**Spende**

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg  
 Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 15.09.2020 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.  
 Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.  
**Für Spenden bis 300,- EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**  
 Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

Name des Auftraggebers

Zahlen mit Code

BIC

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort

**Arche Noah Fonds**

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

3 0 0 1

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen; keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

06

## Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:

- Mit 40 Euro** können wir im Schnitt 20 Quadratmeter Biotopfläche ankaufen.
- Mit 200 Euro** können wir eine Motorsäge kaufen, um Moorflächen vor Verbuschung zu schützen.
- Mit 700 Euro** können wir einen Bagger einen Tag für die Flächenrenaturierung engagieren.



## Vogelschutz – LBV-Magazin

Das Magazin für Arten- und Biotopschutz

**HERAUSGEBER** (*verantwortlich*)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz

**TITELFOTO:** Chiemsee | Andreas Hartl,  
Kolbenente | Mathias Schäf

**TITELMONTAGE:** Albert Kraus

**REDAKTION** Markus Erlwein (*verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de*), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark, Dieter Kaus

**REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sascha Alexander

**WEITERE AUTOR\*INNEN DIESER AUSGABE**

Gabi Amon, Ferdinand Baer, Stefanie Bernhardt, Thomas Blodau, Anke Brüchert, Malou Czibeck, Benedikt Faas, Birgit Feldmann, Gerald Fuchs, Dr. Pedro Gerstberger, Dr. Miriam Hansbauer, Dr. Franz Heigl, Lena Heuss, Cordelia Hiller, Thomas Kempf, Barbara Krogoll, Annika Lange, Dr. Andreas von Lindeiner, Doris Maurer, Markus Schmidberger, Dr. Sabine Tappertz-Ofen, Ruth Waas, Oda Wieding, Oliver Wittig.

**LAYOUT/GRAFIK** Albert Kraus

**LEKTORAT** Johanna Trischberger ([www.lektorat-trischberger.de](http://www.lektorat-trischberger.de))

**VERLAG UND HERSTELLUNG**

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

**ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,  
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,  
[media.agentur@nabu.de](mailto:media.agentur@nabu.de). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

**BEILAGEN** Personalshop, Waschbär

**ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE**

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,  
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

**ABONNEMENT VOGELSCHUTZ** ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**AUFLAGE** 66.000

**REICHWEITE** 100.000 Leser\*innen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**VOGELSCHUTZ ALS E-PAPER** [www.lbv.de/vogelschutz/2021/01](http://www.lbv.de/vogelschutz/2021/01)

**E-MAIL REDAKTION** [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)

**LESERBRIEFE** [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de)

**REDAKTIONSSCHLUSS** Ausgabe 02/2021: 1. April 2021

ISSN 0173-5780

## LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SR5**

Raiffeisen – meine Bank eG

**IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS**

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

## KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SR5**

DER LBV IM INTERNET

[www.lbv.de](http://www.lbv.de)



Monatliche LBV-Newsletter

bestellen unter: [lbv.de/newsletter](http://lbv.de/newsletter)

Aktiven-Newsletter unter: [lbv.de/aktiven-newsletter](http://lbv.de/aktiven-newsletter)



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

- ANZEIGE -



**Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein**  
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Groß'lohe u. Raubersried)  
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05  
[info@pflanzenparadies.com](mailto:info@pflanzenparadies.com), [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com)  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr  
und jederzeit nach Vereinbarung

**Pflanzen aus Wendelstein  
umweltschonend produziert.**

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

**Mit der Natur nicht gegen die Natur.** 

Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze  
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

**In „LBV VOR ORT“ ist Platz für Ihre LBV-Aktivitäten:**

*Zeigen Sie Ihren Einsatz für Bayerns Natur im Namen des LBV! Egal, ob einzelne Mitglieder oder die gesamte Gruppe. Wenn Sie in Ihrer Region etwas Wertvolles zum Naturschutz beitragen, dann erzählen Sie hier davon und inspirieren Sie andere. Schicken Sie uns Ihren Kurztext mit Bild an [vogelschutz@lbv.de](mailto:vogelschutz@lbv.de).*

**BAYREUTH | OBERFRANKEN**

## Unter den Brücken von Bayreuth

Wasseramseln haben es heutzutage oft schwer, einen geeigneten Platz für die Anlage ihrer Nester zu finden. Gerne legen sie ihr Nest in Nischen unter Brücken an; moderne Brücken bieten jedoch meist keinerlei Brutnischen. Obwohl die Flussabschnitte von Rotem Main und seinen Nebenbächen für eine dichtere Besiedlung durchaus geeignet wären, sind Wasseramseln nur selten im Stadtgebiet Bayreuth zu beobachten. Die LBV-Kreisgruppe Bayreuth entschloss sich daher, der Wasseramsel spezielle Nistkästen anzubieten. Die Kästen werden von unten an Brückenbögen befestigt. Das Tiefbauamt erlaubte dies jedoch nur, wenn auf Bohrungen und Dübel verzichtet wird. Denn bei den alten Sandsteinbrücken könnten Abplatzungen auftreten, bei Betonbrücken könnte durch das Bohren die Stahlarmierung getroffen werden, die dann zu rosten anfangen würde. Also blieb nur ein Ankleben



in Kombination mit starken Magneten übrig. Insgesamt wurden 18 Nistkästen unter den Brücken des Roten Mains und des Mistelbachs angebracht, wobei die LBV-Hochschulgruppe tatkräftig mitgeholfen hat. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Besiedlungsdichte der Wasseramseln im Stadtgebiet damit deutlich erhöhen wird. DR. PEDRO GERSTBERGER

**BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN | OBERBAYERN**

## Mit Checker Julian im Moor



Der wissbegierige Kinderstar Checker Julian war für eine Sendung der Reihe *CheXpedition* auf KiKa mit LBV-Gebietsbetreuerin Birgit Weis im Spatenbräufilz bei Egling unterwegs. In der Reihe erforscht Julian die Zusammenhänge in der Natur und erklärt Kindern, wie jeder Einzelne einen Beitrag zum Klimaschutz und für mehr Nachhaltigkeit zu leisten im Stande ist. Die Vorbereitungen mussten ruckzuck gehen: die Drehgenehmigung im Landschaftsschutzgebiet, die Organisation von Nebenrollen und die Auswahl der Flächen. Das Spatenbräufilz war ideal, denn auf kleiner Fläche sind dort alle Moorlebensraumtypen zu finden mit der entsprechenden Artenausstattung. Zusammen mit einem vierköpfigen Filmteam erkundeten Julian und die Gebietsbetreuerin das Moor und beobachteten schwimmende Ringelnattern, bohrten in tiefe Schichten des Moores und entnahmen Bäume zum Moorschutz. Die 14-minütige Sendung wurde am 16. Oktober ausgestrahlt und kann seither jederzeit in der Mediathek und auf YouTube abgerufen werden. DR. SABINE TAPPERTZHOFEN

**FÜRTH | MITTELFRAKEN**

## Wahlkampf für die Mehlschwalbe



Im Vorwahlkampf für den *Vogel des Jahres 2021* hat sich die Kreisgruppe Fürth mächtig für die Mehlschwalbe ins Zeug gelegt: Dabei wurde der Wahlkampf nicht nur digital geführt, sondern auch ganz klassisch mit 30 A1-Wahlplakaten, die der Fürther Vorsitzende Richard Fischer in Nachtschichten auf Holzträger klebte und breit in vier Gemeinden aufstellte. Außerdem wurden fast 5.000 Flyer in Briefkästen verteilt. Dank einer Pressemitteilung berichteten auch die Lokalzeitung und der Bayerische Rundfunk über die Fürther Wahlkampfaktivitäten. Mit dem Slogan „Lieber zwitschern als twittern!“ warb die Kreisgruppe in der Öffentlichkeit für ihr Gebäuterbrüterprojekt, in dem es auch um den Schutz der Mehlschwalbe geht. 2020 konnten die Aktiven in Fürth 140 belegte Nester zählen, doch moderne Baustile und Häuserdämmung verhindern weitere Nistplätze. Auch wenn es die Mehlschwalbe am Ende insgesamt nur auf Platz 20 bei der Vorwahl schaffte, wird ihr die Kampagne sicherlich vor Ort in Stadt und Landkreis Fürth viel nützen. ANKE BRÜCHERT

MIESBACH | OBERBAYERN

## Rettung für Quellmoor



Im Alpbachtal Nähe Tegernsee haben sich an offenen Bergflanken große Hangquellmoore gebildet. Hier ist eine wertvolle Biotopfläche durch gute Wasserversorgung und Nährstoffarmut entstanden. Dank eines Hinweises von LBV-Quellmoor-Spezialistin Eva Schubert wurde dort eine ungünstige Entwicklung gerade noch rechtzeitig bemerkt. In der Nähe waren Bäume gefällt und die Holzabfälle einfach auf die vermeintlich nutzlose sumpfige Waldwiese geworfen worden. Dieses Fremdmaterial musste dringend wieder entfernt werden, bevor der ganze Lebensraum noch weiter überwachsen und damit zerstört werden würde. Die Kreisgruppe Miesbach aktivierte kurzfristig einige Helfer. Die Entfernung der verrottenden Holzabfälle aus dem Quellhang war aufgrund der schwierigen Lage extrem mühsam und aufwendig. Einige Wanderer kamen vorbei, beobachteten die Aktion und halfen spontan mit. Nun muss noch der übermäßige Pflanzenwuchs entfernen werden, aber das Ökosystem wird sich dank des großen Einsatzes regenerieren.

DR. FRANZ HEIGL UND BARBARA KROGOLL

KEMPTEN-OBERRALLGÄU | SCHWABEN

## Kooperation mit Golfclub



Die Zusammenarbeit der Kreisgruppe mit dem Golfclub Waldegg-Wiggensbach geht ins zweite Jahr. Neben 40 Nisthilfen für Vögel von Meise bis Waldkauz konnten dank des Engagements von Manuela Martin als LBV- und Golfclub-Mitglied weitere Projekte auf der weitläufigen 27-Loch-Anlage umgesetzt und angestoßen werden: ein Wildbienenhotel mit bis zu acht nachrüstbaren Einzelelementen (jeweils 550 Brutröhren), acht Wildbienenhölder mit 1.100 Brutröhren, Nisthilfen für Turmfalken und Fledermäuse am Clubhaus, ca. 400 qm Wildblumenwiese auf dem Gelände und die Neuanlage eines verlandeten Amphibienteichs und das Anstauen des Zulaufgrabens. Hier waren 20 LBV- und Golfclub-Aktive gemeinsam im Einsatz. Außerdem wurde eine Winterfütterung mit mehreren Futterstellen am Clubhaus eingerichtet, die auch live per Webcam beobachtet werden kann. Im Frühjahr werden Blumenwiesen angesät und der Teich mit heimischen Sumpf- und Wasserpflanzen bepflanzt. Die Projektkosten konnten durch Sach- und Geldspenden komplett abgedeckt werden. Ein sehr gutes Beispiel einer typischen LBV-Kooperation.

THOMAS BLODAU

COBURG | OBERFRANKEN

## Arbeitsgruppe Naturfotografie bringt Naturkalender heraus

In der Kreisgruppe Coburg hat sich eine Gruppe junger Naturfotograf\*innen zusammengefunden. Vielen fehlt ein Netzwerk, in dem sie sich über ihr Hobby austauschen können. Der 20-jährige Urs Leuthäusser hat sich deshalb mit dem gleichaltrigen Bastian Forkel zusammengetan und die Arbeitsgruppe Naturfotografie gegründet. Dort tauschen sich Naturfotograf\*innen untereinander aus, geben ihr Wissen weiter, gehen zusammen auf fotografische Streifzüge, bieten Einsteigerseminare an und bestimmen zusammen Arten. Um auf die neue Arbeitsgruppe aufmerksam zu machen, hat die LBV-Geschäftsstelle zusammen mit dem Fotoclub Coburg und dem Naturkundemuseum Coburg einen Impulsvortrag eines renommierten Naturfotografen organisiert und Infolyer für die neue Arbeitsgruppe erstellt, die bei diesem Vortrag verteilt wurden. Über



20 Naturfotograf\*innen haben sich bislang zusammengefunden. Die neue Arbeitsgruppe hat viel Zulauf, tauscht sich über eine WhatsApp-Gruppe aus und hat mittlerweile eine eigene Webseite. In einem Fotowettbewerb hat die neue Arbeitsgruppe die schönsten Naturfotos des Coburger Landes gekürt. Diese wurden zu einem beeindruckenden Kalender zusammengestellt.

CORDELIA HILLER



DEGGENDORF | NIEDERBAYERN

## Staffelstab nach über 20 Jahren übergeben

Mit einem guten Gefühl konnte Günter Schreib (links), der langjährige Vorsitzende der Kreisgruppe Deggendorf, bei den Neuwahlen sein Ehrenamt in neue Hände übergeben. Gemeinsam mit seinen Weggefährten Frater Ludwig Schwingenschlögl und Leo Achatz zog er sich nach über 20 Jahren aus der Vorstandsarbeit zurück. Mit Fingerspitzengefühl, Humor und Sachverstand leitete Schreib die Geschäfte. Weit über die Landkreisgrenzen hinaus wurde er bekannt, als nach dem Ankauf des wunderbaren Kleinods „Sauloch“ an den Vorwald-Hängen des Bayerischen Waldes das Holzrückenpferd Bubi zum Einsatz kam. Für die lokalen Radiosender und Printmedien war er stets ein äußerst beliebter Interviewpartner. Als erfahrener Berater bleibt er der neu gewählten Gruppe rund um den Vorsitzenden Martin Sigl freundschaftlich verbunden. Ein wunderbares Beispiel für einen gelungenen Generationenwechsel. RUTH WAAS



MÜNCHEN | OBERBAYERN

## Jeden Tag eine neue Art

Der ARTvents-kalender der NAJU München – Türchen für Türchen zu mehr Artenkenntnis! Unter diesem Motto stand der etwas andere Adventskalender, der von den Mitgliedern der Münchner Hochschulgruppe auf ihrem Instagram-Kanal veröffentlicht wurde. Jeden Tag konnte ein virtuelles Türchen geöffnet

werden, dahinter: Bilder und Wissenswertes zu einer Art, die sich im Dezember beobachten lässt. Gerade in der Corona-Pandemie bietet sich die Beschäftigung mit der Natur vor der eigenen Haustür an, und der digitale Austausch über die Beobachtungen konnte den Verzicht auf gemeinsame Exkursionen zumindest ein wenig erträglicher machen. Ob immergrüne Pflanzen, Wasservögel, fleischfressende Winterpilze oder bunte Flechten, auch im Winter ermöglicht die heimische Natur viele spannende Beobachtungen! BENEDIKT FAAS

ERLANGEN | MITTELFRANKEN

## Vogelführung mal anders

Aufgrund der vor Weihnachten verschärften Corona-Maßnahmen konnte die geplante Vogelführung Anfang Januar im Botanischen Garten in Erlangen nicht mehr stattfinden, doch wollten die Aktiven diese keinesfalls ausfallen lassen. Frei nach dem Motto „Lasst es uns einfach machen“ bot die Kreisgruppe deshalb zum ersten Mal eine virtuelle Vogelführung über die Videoplattform Zoom an. Hierzu richteten die Aktiven im Botanischen Garten Erlangen an der Vogelfutterstelle eine „Live-Schalt“ mit zwei Kameras in unterschiedlichen Positionen ein. Die Teilnehmer\*innen konnten sich über einen Link online einwählen und so den vogelkundlichen Ausführungen des Vorsitzenden Christoph Daniel zuhören, Fragen stellen und das Geschehen an den Futterstationen live mitverfolgen. Das kam so gut an, dass die Veranstaltung 70 Teilnehmer\*innen verzeichnete, nicht zuletzt, weil auch die Technik reibungslos funktioniert hat. Nach dieser positiven Erfahrung beschloss die Kreisgruppe, auch die als nächstes geplante Biberführung wieder online stattfinden zu lassen. GABI AMON



meopta

## A BETTER VIEW OF THE WORLD



**Meopta  
Spektiv  
S2 82 HD 45°**

- HD-Gläser eliminieren störende Farbsäume
- Antireflexschicht Meobright5501 für helle, brillante Bilder
- integrierte Sonnenblende mit Peilelementen

Wahlweise mit Vario Okular 30-60x  
(subjektives Sehfeld 66°)

oder

20-70x (subjektives Sehfeld 45°-63°)

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter [frankonia.de](http://frankonia.de) und im gut sortierten Fachhandel.

Hinweise zur umweltgerechten Entsorgung finden Sie auf [frankonia.de](http://frankonia.de)

CHAM | OBERPFALZ

## Fünf fürs Fledermausquartier

Auf den Landkreis Cham verteilen sich ca. 400 bekannte Fledermausquartiere. Dazu gibt es ebenso viele Meldungen von verletzten Tieren oder Einzelfunden ohne Quartierzuordnung. Fünf Aktive der Kreisgruppe Cham haben sich deshalb im Sommer 2020 zu Fledermausquartierbetreuer\*innen fortgebildet. Ausrichter war der LBV Cham im Auftrag der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Nordbayern. Um die optimale Betreuung dieser Quartiere und Funde leisten zu können, hat der Fledermausschutz vor Ort nun eine breite Basis bekommen. Die einzelnen Betreuer\*innen sind für sieben Kommunen zuständig. Sie übernehmen das Management der privaten Fledermausquartiere. Fledermausschutz bedeutet vor allem auch nachts einsatzbereit zu sein und die „Fledermausmelder“ oder Quartierbesitzer für den Schutz einer bedrohten Tiergruppe gewinnen zu können. Im Mittelpunkt der Fortbildung standen Bildungs- und Vermittlungsarbeit, Schutzpraxis, Artenkenntnis, Kartierungsanleitung von Quartieren, Begehung von Winterquartieren, Ausflugszählungen von Sommerquartieren, der Fang von



Bild unten (v. l. n. r.): Markus Schmidberger, Sebastian und Laura Steiner, Michael Baur und Elfriede Kellnhöfer aus der LBV-Kreisgruppe Cham.



Fledermäusen zur wissenschaftlichen Untersuchung und die Pflege von verletzten Tieren. MARKUS SCHMIDBERGER

NEUSTADT/AISCH | MITTELFRANKEN

## Schaffen für den Steinkauz



Die Kreisgruppe Neustadt/Aisch hat sich bei der Vorwahl zum *Vogel des Jahres 2021* für den Steinkauz stark gemacht. Nachdem in den 80er Jahren noch 20 Brutpaare im Landkreis lebten, ist wegen Lebensraumverlusten mittlerweile nur noch ein einziges Paar übrig. Die Vorsitzende Margareta Loscher warb zusammen mit Lawrence Davies (im Bild) bei einem Infostand auf dem Marktplatz um Stimmen. Handzettel und ein Steinkauz-Präparat gehörten zur Grundausstattung. Eine große Steinkauzbrutröhre mit Marderschutz zog viel Aufmerksamkeit auf sich und sorgte für viele Nachfragen. Auch auf allen digitalen Kanälen wurde kräftig Werbung gemacht. Am Ende schaffte es der Steinkauz immerhin auf Platz 23. Die Kreisgruppe unternimmt große Anstrengungen und Hilfsmaßnahmen, um ihn zurückzubringen. So wurden bereits 55 Niströhren aufgehängt. Durch gezielte Mahd, Beweidung, Pflanzung und Erhalt von hochstämmigen Obst- und Laubbäumen wird der Lebensraum geschaffen, den der Steinkauz braucht. Die Vernetzung solcher Kerngebiete durch Korridore ist dabei zusätzlich nötig.

ANKE BRÜCHERT

INGOLSTADT | OBERBAYERN

## Die Ingolstädter Amselflüsterer



Nachdem das wöchentliche Treffen der Ingolstädter Kreisgruppe in der Geschäftsstelle seit dem Frühjahr 2020 nicht mehr möglich war, etablierte sich mehr und mehr ein virtueller Vogelhaus-Talk. Dabei entstand auch die Idee, für die Vorwahl zum *Vogel des Jahres 2021* ein Wahlkampfteam zu bilden. In einer geheimen internen Onlineabstimmung entschieden sich 30 Kreisgruppenmitglieder zwischen Amsel, Blaumeise, Eichelhäher, Grünfink und Mönchsgrasmücke. Klarer Sieger wurde die Amsel mit 40 Prozent der Stimmen. Schnell war auch der Donaukurier mit einer Berichterstattung mit von der Partie und in den sozialen Medien wurde Werbung für die „Ingolstädter Amselflüsterer“ und ihre Favoritin gemacht. Ein QR-Code wurde erstellt und Plakate wurden gedruckt. Bald meldeten sich Rundfunksender sowie die dpa und fragten Interviews an. So erlebten die „Amselflüsterer“ einen richtigen Presserummel. Zuletzt erreichte die Amsel Platz drei bei der Vorwahl und fand, zum Start des entscheidenden Hauptwahlgangs, einen tollen Platz auf der „Seite Drei“ in der Süddeutschen Zeitung.

DORIS MAURER UND RUDOLF WITTMANN

# NAJU **Aktive Studierende in Südbayern**

Auch in München und Freising engagieren sich Studierende verschiedener Fachrichtungen in ihrer Freizeit für den Naturschutz. Ziel ist es dabei auch, andere Studierende für die Natur zu begeistern sowie gemeinsam mehr über Arten und Lebensräume zu lernen. Dafür werden verschiedene Exkursionen, Fachvorträge oder kleinere Naturschutzprojekte organisiert. Interessenten sind herzlich willkommen!

VON MALOU CZIBECK

## Münchner Hochschulgruppe

Auch an den Münchner Unis haben sich Studierende zu einer LBV-Hochschulgruppe zusammengefunden, um gemeinsam Natur zu schützen und zu erleben. So sanierte die Gruppe beispielsweise 2018 mit Erfolg Laubfroschteiche (Foto) am Campus der LMU in Martinsried, um ein Austrocknen der Gewässer im Hochsommer zu verhindern. Wer dabei sein möchte, kann jederzeit dazustoßen.

### Weitere Infos zu den Aktivitäten der Hochschulgruppe München:

**Web:** <https://muenchen.naju-bayern.de/hochschulgruppe/aktuelles/>

**E-Mail:** [hochschulgruppe.muenchen@naju-bayern.de](mailto:hochschulgruppe.muenchen@naju-bayern.de)

**Instagram:** <https://www.instagram.com/najumuenchen>



## Freisinger Hochschulgruppe

Die Freisinger LBV-Hochschulgruppe ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden verschiedener Fachrichtungen der TUM und HSWT am Campus Weihenstephan. Mitmachen kann jeder, der Freude an der Natur und Spaß an kleinen Projekten hat. Ein Themenschwerpunkt ist das Freisinger Moos, ein bedeutendes Niedermoorgebiet. Als Europäisches Vogelschutzgebiet und Teil des Natura 2000-Netzwerks ist es Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Es zeichnet sich durch seine große Vielfalt aus, die sich aus Torfstichen, Streuwiesen sowie Feucht- und Nasswiesen zusammensetzt. Das Freisinger Moos beherbergt sowohl eine Vielzahl an Wiesenbrütern wie Brachvogel und Wachtelkönig als auch Feuchtgebietsarten wie Blaukehlchen und Sumpfschrecke. Der Biber ist hier ebenfalls zu Hause. Im Gebiet befindet sich ein Beobachtungsturm der LBV-Kreisgruppe, der besonders während des Vogelzugs ein beliebtes Ziel ist. Seit Mitte 2020 hilft die Freisinger Hochschulgruppe bei der Instandhaltung und will dort demnächst eine neue Informationstafel anbringen.

### Weitere Infos über die Hochschulgruppe Freising:

**Web:** <https://freising.lbv.de/hochschulgruppe/über-uns>

**E-Mail:** [hochschulgruppe.freising@lbv.de](mailto:hochschulgruppe.freising@lbv.de)

**Instagram:** [instagram.com/lbv\\_hochschulgruppe\\_freising/](https://www.instagram.com/lbv_hochschulgruppe_freising/)

- ANZEIGE -

**SCHWEGLER**

KOSTENLOS  
KATALOG  
ANFORDERN



Lebensräume schaffen  
und erhalten mit  
**SCHWEGLER-Nisthöhlen!**

**SCHWEGLER**

Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH  
Heinkelstr. 35 · DE-73614 Schorndorf  
Tel. +49 (0)7181 977450  
[info@schwegler-natur.de](mailto:info@schwegler-natur.de)

[www.schwegler-natur.de](http://www.schwegler-natur.de)

Der Garten als eigenes „Schutzgebiet“

# Rote-Liste-Arten im Garten

Bedrohten Tierarten im eigenen Garten einen Lebensraum bieten – geht das überhaupt? Gartenbesitzer könnten durch ein Umdenken und naturnahe Gestaltung viel zum Erhalt von Biodiversität beisteuern und dabei auch der einen oder anderen gefährdeten Art helfen.

## Zauneidechse

Das wechselwarme Reptil nutzt sonnenexponierte Flächen ohne Bewuchs, Trockenmauern, Steinhaufen und Holzstapel mit altem, rissigem Holz, um sich zu sonnen. Zur Eiablage müssen vegetationsfreie Sandflächen oder -haufen vorhanden sein. Vor Katzen schützen!



VORWARNLISTE

Die Gesamtfläche aller bayerischen Gärten entspricht knapp drei Prozent der Landesfläche – und damit der Fläche aller Naturschutzgebiete mit strengem Schutzstatus zusammen. Gärten sind selbstverständlich kein Ersatz für Naturschutzgebiete. Doch kann sich jeder Besitzer am Erhalt und Schutz von Biodiversität beteiligen. Egal welche Größe und Nutzung – Gärten bieten viele Möglichkeiten, Lebensraum zu schaffen. Je vielfältiger und verzahnter die Strukturen sind, umso mehr Arten werden sich einstellen. Strukturen können zum Beispiel Totholz oder Reisighaufen, Steinmauer oder Hügel, Sand oder Wasser sein. Aber auch die Pflanzen und ihre Wuchsformen (Wiese, Blumenbeet, Strauch/Hecke, Baum) gehören dazu. Weitere Bedingungen wie Schatten oder sonnenexponierte, trockene oder feuchte Standorte sind mitbestimmend für die Pflanzenzusammensetzung.

Auf die Flora haben wir einen immensen Einfluss, denn Pflanzen sind häufig künstlich eingebracht und gezielt ausgewählt. Durch eine Einschränkung ordnender Eingriffe

kann man zudem die natürlichen Verbreitungsmechanismen von Pflanzen unterstützen. Pflanzen, die sich von selbst im Garten ansiedeln, haben den Vorteil, dass sie von vornherein am richtigen Standort stehen und gedeihen. Sehr viele Wildpflanzen sehen auch im Beet gut aus und bringen Farbe in den Garten.

## Tiere hängen von Pflanzen ab

Welche Tiere sich im Garten einfinden, hängt von den Strukturen und den Pflanzenarten ab, denn Tiere siedeln sich dort an, wo sie Nahrung und Schutz finden und die Bedingungen zur Fortpflanzung erfüllt sind. So sind offene Bodenflächen nicht nur für die Ansiedlung von Wildpflanzen wertvoll, sondern auch für Wildbienen. Drei Viertel aller heimischen Arten legen ihre Nester in sonnenexponiertem, offenem Boden oder Abbruchkanten mit grabbarem Substrat an. Gedüngte und überdüngte Gartenflächen mit dichter Pflanzendecke lassen ihnen keinen Raum für Nachwuchs, auch wenn die Pflanzen vielleicht ausreichend Nektar und Pollen liefern.



### Mohnbiene

Ernährt sich von Pollen zahlreicher Pflanzen. Nester in selbstgegrabenen Gängen im Boden, ausgekleidet mit ausgeschnittenen Blütenblättern von vorwiegend Klatschmohn. Überwintert als Ruhelarve im Kokon.



VOM AUSSTERBEN BEDROHT

### Blauschwarze Holzbiene

Ernährt sich von Pollen verschiedener Pflanzen aus den Familien Astern, Rauhblattgewächse, Hülsenfrüchtler und Lippenblütler. Nester in selbst genagten Hohlräumen in nicht morschem Totholz. Überwinterung als erwachsenes Tier in Hohlräumen aller Art.



GEFÄHRDET

5

Regeln für den Schutz der Natur in Ihrem Garten:

1. Strukturen schaffen
2. Keine Pestizide
3. Wilde Ecken
4. Wildsamenanflug zulassen
5. Samenstände stehen lassen

### Stieglitz

Frisst bevorzugt die Samen von Korbblütlern wie Disteln und verschiedenen Baumarten. Nistet in Bäumen und hohen Büschen. Distelwolle wird auch als Nistmaterial verwendet.



VORWARNLISTE

Der Großteil der Fauna in Gärten sind Insekten, von denen sich viele von Pflanzen ernähren. Insekten wiederum sind Nahrung für andere Tiere, z. B. Vögel oder Eidechsen. Nicht wenige Insekten sind dabei auf spezielle Pflanzen angewiesen, z. B. Futterpflanzen von Raupen bei Schmetterlingen oder bestimmte Blüten (Nektar, Pollen) bei Wildbienen. Im Lauf der Evolution haben sie sich an natürlich vorkommende Pflanzen (Wildpflanzen) angepasst. Diese Spezialisten finden sich daher nur ein, wenn auch die entsprechende heimische Pflanze vorhanden ist. Die Natterkopf-Mauerbiene (Vorwarnliste) etwa ernährt sich ausschließlich vom Pollen des Natterkopfes, einer Pflanze auf trockenen bis halbtrockenen Standorten mit offenem Boden. Außer Nahrung muss zudem ein passender Brutplatz vorhanden sein, im Fall der

Natterkopf-Biene sind das Hohlräume in Holz, Pflanzenstängeln, Erde oder Mauern. Fehlt jedoch der Natterkopf, kommt auch diese Wildbiene nicht vor, egal wie viele Wildbienenhilfen aufgestellt wurden.

Übertriebene Ordnungsliebe im Garten beseitigt nicht nur viele Strukturen, sondern sie verringert auch das Nahrungsangebot oder die Überwinterungsmöglichkeiten für Tiere. Wo keine Distelsamen oder andere feine Sämereien zu finden sind, gibt es auch keinen Stieglitz. Abgesehen davon können stehen gelassene Samenstände und trockene Pflanzenstängel, in denen Insekten überwintern, auch im Winter interessante Gartenbilder bieten.

Jeder kann mit dem eigenen Garten Angebote machen. Dann heißt es: Geduld haben, warten und Augen offen halten in Ihrem ganz eigenen „Schutzgebiet“ Garten. ■



ANITA SCHÄFFER  
Dipl.-Ing. Forstwirtschaft

Buchautorin und Redaktionsmitglied

E-Mail: [infoservice@lbv.de](mailto:infoservice@lbv.de)



Neue Fernglas-Modellreihe  
von Swarovski Optik im Test

# So weit das Auge reicht

Der Premium-Fernglashersteller Swarovski Optik hat es tatsächlich geschafft, noch eine Reihe über seinen bisherigen Oberklassemodellen zu entwickeln. Die neue hochwertige Spitzenklasse trägt den Namen **NL Pure** und will damit den Beobachtungsgenuss auf noch höheres Level bringen. Wir haben die Reihe einem Alltags- und Vergleichstest unterzogen.

**D**ie neue Fernglas-Spitzenreihe von Swarovski Optik NL Pure kommt in den Varianten 8x42, 10x42 und 12x42 auf den Markt. Um einen ersten Eindruck von der Qualität zu erlangen, haben wir das Modell NL Pure 8x42 gegen das Zeiss Victory SF 8x42 getestet. Außerdem hat uns das NL Pure 12x42 mit der optional erhältlichen FRP-Stirnstütze interessiert.

Allgemein glänzen die NL Pure-Modelle durch eine untadelige Verarbeitung: Der Mitteltrieb ist butterweich und exakt, die proprietäre Riemenkonstruktion bequem und schnell in der Länge verstellbar (Adapter für den Lieblingsriemen liegen bei). Okular- und Objektivkappen sind wirklich brauchbar, die Okularmuscheln vierfach verstellbar und angenehm weich. Auf Nachhaltigkeit hat der Hersteller nach eigenen Angaben auch beim Zubehör des NL Pure Wert gelegt. So bestehen die neu konzipierte Tasche, das Reinigungsset und die Verpackung ausschließlich aus recycelten Stoffen und Materialien aus der Natur.

Die Gläser liegen mit ihren taillierten Tuben wie angegossen in der Hand, sind

mit 840 Gramm jedoch etwas schwer. Das spürt man beim Tragen und Beobachten. Hier punktet das 50 Gramm leichtere und perfekt ausbalancierte SF-Modell von Zeiss, das auch bestens verarbeitet ist. Auch wenn Ferngläser für das Fokussieren von entfernten Objekten konzipiert sind, so kann eine Möglichkeit zur Naheinstellung bei wenigen Metern Entfernung für manche Beobachter\*innen, die beispielsweise Insekten, Reptilien oder Vögel im Gebüsch entdeckt haben, nützlich sein. Die Nahgrenze des NL Pure 8x42 ist diesbezüglich mit zwei Metern ausreichend, das SF-Modell von Zeiss ist mit 1,5 Metern aber noch komfortabler.

Das NL Pure 8x42 hat ein beeindruckendes Sehfeld von 159 Metern auf 1.000 Meter Entfernung und übertrifft damit das Zeiss SF 8x42 um volle 11 Meter! Dabei ist es bis zum Rand wirklich scharf. Besonders ohne Brille ein wirklicher Genuss. Für den Brillenträger ist dieser Unterschied nicht ganz so hervorstechend. In der Farbwiedergabe ist das NL Pure etwas kühler abgestimmt als das SF-Modell – reine Geschmackssache. Das Objekt



◀ Die taillierten Tuben liegen wie angegossen in der Hand.



⤴ Digiscoping mit Handyadapter geht auch durchs Fernglas.



⤴ Die Stirnstütze kann individuell angepasst werden.

## Modifikationen im bisherigen Angebot

In unserer Ausgabe 04/19 hatten wir einen großen Vergleichstest über universell einsetzbare 8x42-Ferngläser veröffentlicht. Inzwischen hat Swarovski Optik die legendäre EL-Reihe nach oben ergänzt. Die ELs bleiben zwar neben der neuen NL Pure-Modellreihe im Portfolio, doch wurden die Nahgrenzen modifiziert. So ist das EL 8,5x42 (UVP 2.040 Euro) mit einem Nahpunkt von 3,3 Metern nicht mehr optimal für die Beobachtung von Käfern o.Ä. geeignet. Wer nur Vögel beobachten will, erwirbt mit dem SLC 8x42 (UVP 1.500 Euro), mit einem Nahpunkt von 3,2 Metern, das Modell mit dem besseren Preis-/Leistungsverhältnis.

## Fazit

Die neue NL Pure Fernglas-Familie von Swarovski Optik markiert deutlich die Spitze im Firmenportfolio. Noch nicht ganz perfekt, aber da werden die Tiroler sicher nacharbeiten. Das Rennen um das perfekte Glas geht also weiter.



**OLIVER WITTIG**

Oliver Wittig ist gemeinsam mit seiner Frau seit vielen Jahren aktiv im Naturschutz und beim Vogelmonitoring tätig. Als gelernter Fotograf interessiert er sich darüber hinaus für Optik mit Schwerpunkt Naturbeobachtung und -dokumentation.

E-Mail:  
oliver.wittig@lbv.de

der Beobachtung erscheint durch das NL Pure noch kontrastreicher, präziser, etwas schärfer, aber auch ein wenig flacher als durch das lebendigere SF-Modell mit seinem deutlicheren 3D-Effekt.

Das NL Pure 8x42 (UVP 2.850 Euro) ist – beide auf höchstem Niveau – bis zu diesem Punkt im Test das optisch bessere Glas. Leider kommt nun ein kleines, aber feines Aber: das Streulichtverhalten. Bei Sonne direkt von vorne liegen die Gläser fast gleichauf mit leichtem Vorteil für das Zeiss SF (UVP 2.550 Euro). Bei ca. 20° bis 90° seitlich stehender Sonne, oder bei hell bewölktem Himmel treten im NL Pure, egal ob mit oder ohne Brille, schnell störende Schleier auf, ja bis zu einem Drittel des Bildes kann durch Reflexionen verdeckt sein. Seltsam, denn die bisherigen Swarovski-Modelle EL 8,5x42 und SLC 8x42 zeigen diesbezüglich keine Schwächen. Hier ist das Zeiss SF klar überlegen. Dieser Punkt fiel unangenehm auf, je länger die Gläser verglichen wurden.

Das ebenfalls getestete NL Pure 12x42 (UVP 2.950 Euro) ist dem NL Pure 8x42 sehr ähnlich: beste Verarbeitung, riesiges

Sehfeld, hier aufgrund der 12-fachen Vergrößerung 113 Meter auf 1.000 Meter, Nahpunkt 2,6 Meter, randscharf, kontrastreich, aber leider ebenso streulichtempfindlich. In Ruhe ist ein 12-fach vergrößerndes Glas, je nach persönlicher Handruhe, noch gut zu halten. Wenn Atem und Puls erhöht sind, zittert das Bild schnell so stark, dass der Vergrößerungsvorteil verloren geht. Als Abhilfe hat Swarovski Optik die Stirnstütze (UVP 129 Euro) wiederentdeckt: Man presst das Glas gegen die Stirn, das Bild wird ruhiger, so die Theorie. Praxis: Die Stirnstütze kann, je nach Benutzer, durchaus helfen, ist aber kein Wundermittel. Das muss jeder für sich selbst ausprobieren. ■





Interview mit dem Bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber

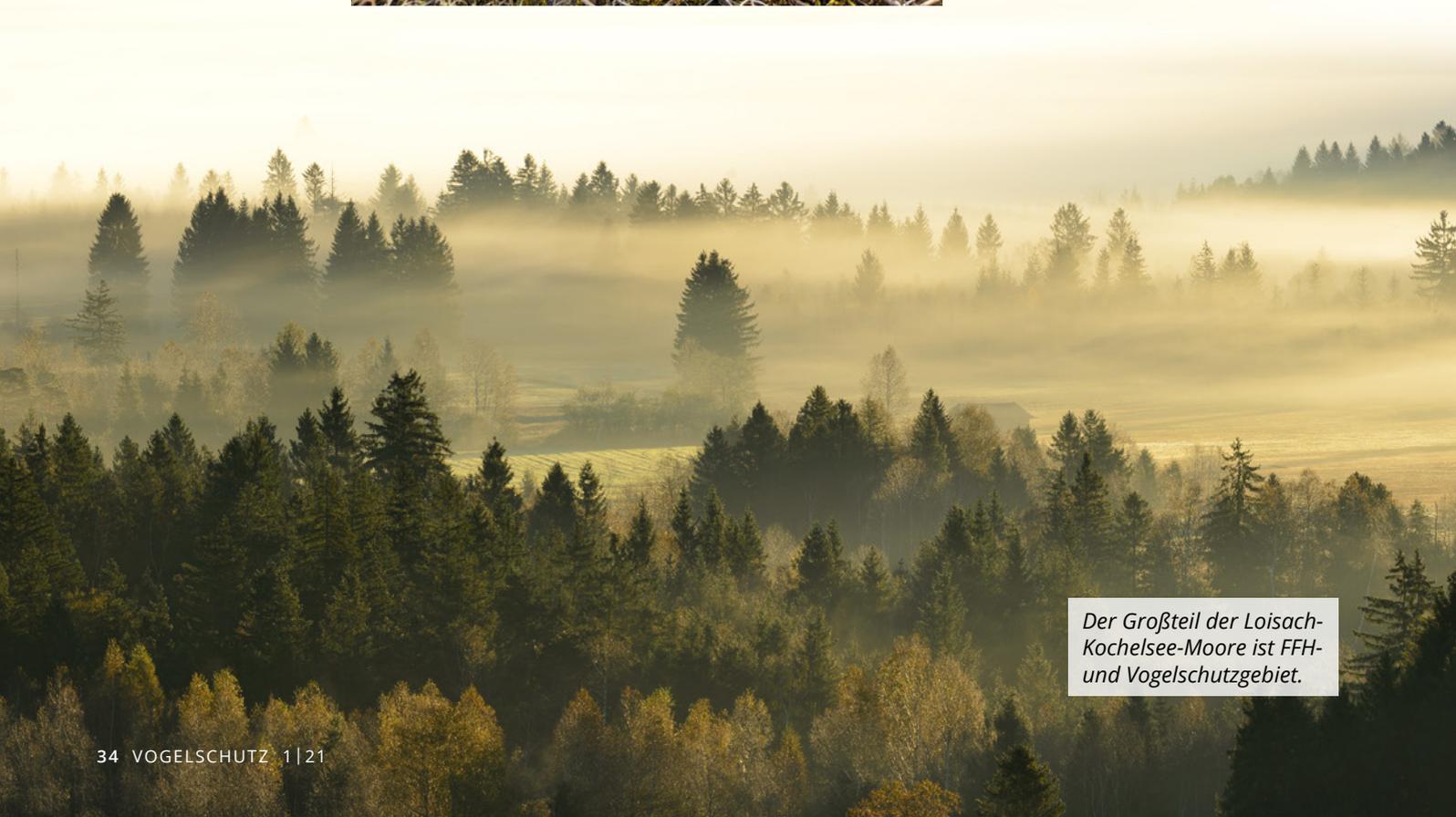
## „Ein blühendes Netz an Schutzgebieten durch Bayern“

Wie bewertet die bayerische Spitzenpolitik die Relevanz von Schutzgebieten? Ein Gespräch über die Folgen in Pandemie-Zeiten, die Bedeutung von Nationalparks und eine Joggingstrecke am Walberla.

INTERVIEW: DR. NORBERT SCHÄFFER



*An der Ostseite des Ehrenbürg-Plateaus blüht die seltene purpur-violettfarbige Küchenschelle. Ihr Vorkommen auf dem Walberla unterstreicht die Bedeutung dieses Naturschutzgebietes.*



*Der Großteil der Loisach-Kochelsee-Moore ist FFH- und Vogelschutzgebiet.*

**LBV:** Wie bewerten Sie die Wirksamkeit des Netzwerks von Schutzgebieten in Bayern?

**Thorsten Glauber:** Trotz der vielfältigen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie zeigt sich: Das Interesse am Schutz von Natur und Umwelt ist ungebrochen. Heimat ist aber nur mit gesunden Lebensgrundlagen lebenswert. Dabei spielt das Netz an Schutzgebieten eine entscheidende Rolle.

Insgesamt rund 13 Prozent der Landesfläche stehen unter besonderem Schutz. Wir brauchen diese Flächen, um unser großes gemeinsames Ziel zu erreichen: Wir wollen den Rückgang der Artenvielfalt stoppen.

„Jedes Gebiet für sich ist ein wichtiger Trittstein“

Wie will die bayerische Staatsregierung dafür Sorge tragen, dass Lebensräume und Arten mit schlechtem Erhaltungszustand, z.B. artenreiche Wiesen, wie in einem aktuellen EU-Vertragsverletzungsverfahren angesprochen, besser geschützt werden?

Flächenschutz ist Zukunftsschutz. Für den Schutz herausragender Gebiete gibt es eine Vielzahl von rechtlichen Möglichkeiten, von den Ebenen der EU über das Bundesrecht bis hinein in die Länder. Aber Naturschutz lebt vor allem von konkreten Umsetzungsmaßnahmen und Projekten. Dazu haben wir ein umfassendes Programm für biologische Vielfalt in der Fläche aufgelegt und deutlich mehr Personal. Unsere Schutzgebiete spielen dabei eine zentrale Rolle.

Was ist Ihr persönliches Ziel im Hinblick auf Schutzgebiete in Bayern?

Um die Artenvielfalt zu stärken, wollen wir blühende Bänder durch das Land ziehen. Ich stelle mir ein blühendes Netz an Schutzgebieten quer durch Bayern vor. Unser Ziel ist eine noch bessere Vernetzung der Lebensräume. Jedes Gebiet für sich ist ein wichtiger Trittstein für viele Tiere und Pflanzen. Hinzu sollen blühende Bänder entlang der Straßen- und Waldsäume sowie der Gewässerrandstreifen kommen. In diesem Jahr starten wir dazu ein neues Gewässer-Aktionsprogramm. Mit dem Programm schaffen wir grüne Ränder für blaue Bänder.

Wir wissen, dass Sie von unseren beiden Nationalparks begeistert sind. Was ist für Sie das Besondere an diesen Nationalparks?

Begeisterung ist das richtige Wort! Unsere Nationalparke im Bayerischen Wald und in Berchtesgaden sind großartige Erfolgsgeschichten und wahre Schätze der Artenvielfalt. Das grüne Herz Niederbayerns und ein Juwel in den Alpen. Ich kann allen Natur-

freunden nur empfehlen, sich selbst vor Ort davon zu überzeugen. Meine Bitte: unter Einhaltung der Pandemie-Regeln. Die Natur dankt es

Ihnen! Der Nationalpark Bayerischer Wald feierte 2020 sein 50-jähriges Jubiläum. Er ist damit Deutschlands erster Nationalpark. Wir werden ihn nochmal erweitern und damit den größten deutschen Wald-Nationalpark schaffen.

Welche Rolle spielen Gebietsbetreuer\*innen und Biodiversitätsberater\*innen in Schutzgebieten?

Wir wollen ein neues Zeitalter beim Arten- und Lebensraumschutz einläuten. Dabei ist es wichtig, die Menschen mitzunehmen, mit guter Kommunikation und Beratung vor Ort. Diese Aufgaben werden vorbildlich durch unsere Gebietsbetreuerinnen und -betreuer sowie unsere Biodiversitätsberaterinnen und -berater wahrgenommen. Die Gebietsbetreuung ist in Bayern ein wichtiger Bestandteil der Naturschutzarbeit und wird seit 2002 mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds erfolgreich umgesetzt. Das Aufgabenfeld umfasst schwerpunktmäßig akzeptanzfördernde Maßnahmen, Besucherlenkung, Umweltbildung, Artenschutzprojekte sowie Monitoring und fachliche Beratung. Aktuell gibt es bayernweit 56 Gebietsbetreuungsprojekte. Hier werden vielfältige neue Impulse in der Naturschutzarbeit vor Ort gesetzt. Ich freue mich über jede Stelle, die neu dazukommt. Für die Biodiversitätsberatung an den Landratsämtern und für die Koordination an den Regierungen hat der Bayerische Landtag bereits insgesamt 50 neue Stellen geschaffen.



Gerade die Natura 2000-Schutzgebiete werden nur durch eine unspezifische Verordnung geschützt. Wie können auch vor dem Hintergrund der erhöhten Besucherzahlen und dadurch verursachten erheblichen Beeinträchtigungen von Schutzgebieten in Corona-Zeiten Schutzgebiete auch hoheitlich besser geschützt werden?

Die Corona-Pandemie zeigt eindrucksvoll, wie wichtig die Natur als Erholungsraum für die Menschen ist. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für ihren Schutz. In der Natur gilt es, Acht zu geben und sich respektvoll in besonders sensiblen Landschaften zu verhalten. Wenn alle mithelfen, ist der Nutzen viel größer als durch gesetzliche Verbote. Mit einer Kombination aus effektiver Besucherlenkung und guter Vorbereitung durch die Freizeitnutzer können wichtige Lebensräume und gefährdete Tier- und Pflanzenarten geschützt werden. Darüber hinaus sind die Natura 2000-Gebiete in Bayern durch die Natura 2000-Verordnung rechtlich gesichert. In Kombination mit den Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes und den Managementplänen bestehen die notwendigen rechtlichen Instrumente, um den Schutz der Gebiete und der darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten.

Was ist Ihr Lieblingsschutzgebiet in Bayern und warum?

Mein Herz schlägt für das Walberla, den Berg der Franken bei mir im Landkreis Forchheim. Hier bin ich in den Streuobstwiesen groß geworden, hier liegt heute noch meine Jogging-Strecke. Mehr Natur geht kaum! ■



## Nachhaltig durchs Kita-Jahr

Der LBV-Kindergarten in Hilpoltstein hat zum Thema Wiese neues Bildungsmaterial für ein ganzes Kindergartenjahr entwickelt. So erfahren Kinder durch Partizipation und Handlungsorientierung, wie sie sich für den Lebensraum Wiese einsetzen können. Wir empfehlen dringende Nachahmung!

# Faszination

**K**arla, Hannah, Leo, Alois und Resa freuen sich schon sehr, denn heute ist wieder einer von vielen Wiesentagen im LBV-Kindergarten arche noah. Nach spannenden Wiesenerlebnissen im Herbst geht es diesmal auf die Winterwiese. Eine Wiese, die vielleicht gar nicht mehr als Wiese zu erkennen ist, da eine leichte Schneedecke draußen alles wie ein weißes Tuch bedeckt. Aber was gibt es wohl zu entdecken? Die Spannung steigt. Bereits im Kindergarten haben die Kinder in einer Schatzkiste viele Fragen gesammelt, die sie im Winter interessieren: Friert es die Wiese auch? Wohin sind die Wiesenlebewesen jetzt im Winter verschwunden? Wie bekommen die Tiere Luft unter der Erde und unter dem Schnee? Und was passiert mit den Häusern der Tiere beim Schlittenfahren?

Mit Bollerwagen, Wiesen-Tee, Gebäck, warmer Kleidung und guter Laune ausgerüstet macht sich die Gruppe auf

den Weg zu einer bereits aus dem Herbst bekannten Wiese. Dort angekommen geht es erst einmal auf die Suche nach Tierspuren. Eine Bestimmungstafel hat die Gruppe selbstverständlich im Gepäck dabei, sodass bereits vor Ort erste Abdrücke im Schnee auch bestimmten Tieren zugeordnet werden können. Spannend wird es dann beim Legen eigener Spuren, und dabei werden die Kinder besonders kreativ. Mit anschließenden Bewegungsspielen wärmen sich alle wieder auf. So werden zum Beispiel Schneengel gemacht und große Schneekugeln gerollt, wobei so manche Wiesenentdeckung unter der Schneeschicht hervortritt.

Nach einem erlebnisreichen Draußen-Tag werden, zurück im Kindergarten, verbliebene Fragen gesammelt und besprochen. Aus den vielen Erlebnissen und Geschichten entwickeln die Kinder auch direkt die nächsten Ideen: Warum nicht einfach etwas Wiesenstimmung in den Kindergar-



*Wiesentiere hautnah erleben weckt Begeisterung und macht neugierig auf mehr.*



*Fantasienamen sind erlaubt, bevor es auf die Suche nach den echten Namen geht.*



*Heu, naturreine Duftöle und Stoffreste: Schon sind die eigenen Duftsäckchen fertig. Ein tolles Erlebnis für die Sinne.*



Auf der Suche nach Spuren im und unter dem Schnee: zu entdecken gibt es immer etwas.



Schneeengel machen Freude und enthüllen neue Wiesen-Geheimnisse.



Ein ganz neues Malerlebnis ermöglichen die selbst hergestellten Wiesenpinsel.

# Wiesenwelt

ten holen, während die Wiese draußen ruht? Mit den bereits im Herbst gesammelten Wiesenpflanzen und -blumen werden Eislaternen gestaltet. In der Wiesen-Spielecke stehen viele Materialien zur Verfügung, mit denen die Kinder verschiedene Themen aufgreifen oder nachstellen können. An der Wiesen-Wand entsteht aus tollen Fundstücken ein echtes Kunstwerk, und mit den im Herbst erstellten Wiesenpinseln werden nun schöne Winterbilder gemalt.

Das Erleben der Winter-Wiese ist Teil eines Wiesen-Jahres: Jeden Monat bietet das Team des LBV-Kindergartens den Kindern auf die Jahreszeit angepasste Wiesen-Aktionen an, darunter zum Beispiel die Erstellung von Wiesenduft-säckchen und Wiesenlaternen, ein Besuch beim Imker, der Bau von Insektenhotels, das Herstellen von Wiesenkräuterquark und viele weitere Spiele und Aktionen zu Wiesentieren und -pflanzen.

Das Konzept beruht auf einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Kinder erfahren dabei über Partizipation und Handlungsorientierung, wie auch sie schon dazu beitragen können, sich für den Lebensraum Wiese einzusetzen. Die Wiese wird dabei ganzheitlich betrachtet. Über das Kennenlernen des Lebensraums mit seinen Lebewesen hinaus geht es auch um die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Wiesen, um den Zusammenhang von Wiese und Ernährung, um Alternativen zu bekanntem Spielzeug und vieles mehr. Bereits die Kleinsten erwerben so die nötigen Kompetenzen und Werte, um ihren Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten zu können. ■

Gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der GlücksSpirale.



Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



## Die Wiese in der Kita erleben

Das LBV-Referat Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung hat die im Kindergarten erprobten Aktivitäten begleitet, dokumentiert und aufbereitet. Daraus ist die neue Broschüre *Faszination Wiesenwelt in der Kindertageseinrichtung* entstanden. Sie zeigt, wie man anhand des Themas Wiese gemeinsam mit Team, Kindern und externen Partnern ein Kita-Jahr nachhaltig gestalten kann. Mit den „Familienideen“ werden weitere Anregungen für Eltern und Kinder daheim gegeben. Die Broschüre nimmt auch Bezug auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, die Darstellung einiger Artenportraits von Wiesenpflanzen und -tieren rundet das Heft ab.

**Die Broschüre steht zum kostenfreien Download zur Verfügung** unter [www.lbv.de/faszinationwiesenwelt](http://www.lbv.de/faszinationwiesenwelt) oder über den QR-Code. ➔



BIRGIT  
FELDMANN

Landesfachbeauftragte  
Bildung für nachhaltige  
Entwicklung,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
[birgit.feldmann@lbv.de](mailto:birgit.feldmann@lbv.de)

Wie die Stiftung Bayerisches Naturerbe und der LBV Hand in Hand für Bayerns Natur arbeiten

# „Gemeinsam Großes schaffen“

Der **Wiesenbrüterschutz** gehört seit jeher zu den Kernanliegen des LBV. Viele Hundert LBV-Aktive haben sich dem Schutz der letzten Brachvögel, Bekassinen und Wachtelkönige verschrieben. Vom Großen Brachvogel gibt es nur noch 500 Brutpaare in Bayern. Derzeit werden einige davon besendert, um mehr über mögliche Gefahrenquellen auf ihrem Zug zu erfahren. Darüber hinaus werden ihre letzten Brutgebiete umzäunt und intensiv vor Ort geschützt. Seit vielen Jahren schon unterstützt die Stiftung Bayerisches Naturerbe den Wiesenbrüterschutz in Bayern auf verschiedensten Ebenen. Seien es konkrete Flächenankäufe durch Kreisgruppen, Machbarkeitsstudien, der Ankauf von Zaunmaterial oder Balkenmähern: Die Stiftung steht dem LBV zur Seite, wenn sie gebraucht wird. So auch beim aktuellen Projekt der Brachvogel-Besenderung (siehe Foto). Nachdem die Stiftung schon die Machbarkeitsstudie für das Projekt finanziert hat, ist sie wieder aktiv geworden. Im kommenden Frühjahr sollen bis zu zehn weitere Brachvögel besendert werden. Für einen der Sender hat die Stiftung Bayerisches Naturerbe die Finanzierung übernommen.

Auch bei einem anderen Vorhaben arbeiten Stiftung und LBV Hand in Hand mit „der Kraft der zwei Herzen“: 76 **Pflegeeinrichtungen** in Bayern wurden vom LBV mit Vogelfutter-

stationen ausgestattet, finanziert durch die Stiftung Bayerisches Naturerbe. Dies soll möglichst vielen Bewohner\*innen die Gelegenheit bieten, ihre persönlichen Aktivitäten durch die Beobachtung, Bestimmung und Fütterung von Vögeln zu bereichern. Im Fokus der Maßnahme stehen Bewohner\*innen, die aufgrund ihrer altersbedingten Pflegebedürftigkeit nicht mehr oder nur noch mit Hilfe nach draußen in den Garten oder auf die Terrasse gehen können. In einer vor

Kurzem veröffentlichten wissenschaftlichen Begleitstudie wurde dieser Ansatz voll und ganz bestätigt: „Unsere Daten zeigen, dass durch die Vogelbeobachtung besonders die kognitiven Ressourcen,

die Mobilität und das soziale Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren gefördert werden“, heißt es in der Studie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Insbesondere in einer Zeit der durch Covid-19 bedingten Isolation gerade an Pflegeeinrichtungen freut uns dies umso mehr.

Das sind nur einige wenige Beispiele, wie die Stiftung wichtige LBV-Vorhaben langfristig fördern kann, unabhängig von kurzfristigen Zuschüssen. Wenn auch Sie Interesse haben, durch Ihre Zuwendung die Stiftung Bayerisches Naturerbe und damit Bayerns Natur langfristig zu unterstützen, steht Ihnen der Stiftungsbeauftragte Gerhard Koller gerne zur Verfügung.

THOMAS KEMPF

## LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe: für die Natur – für immer

 Stiftung  
Bayerisches  
Naturerbe  
LBV

Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd  
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 | BIC: BYLADEM1SRS



Dr. Rüdiger  
Dietel (Vorsitz)



Gerhard  
Koller

### Kontakt

**Gerhard Koller**  
Beauftragter der Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)



# Rekordbeteiligung bei der *Stunde der Wintervögel*

Anfang Januar haben über 40.000 bayerische Teilnehmer\*innen aus über 30.000 Gärten knapp eine Million Vögel dem LBV gemeldet. Im Schnitt wurden dieses Jahr nur 32 Vögel pro Garten beobachtet und somit so wenige wie noch nie in den 16 Jahren der Mitmachaktion.

Im Vergleich zum Vorjahr beteiligten sich im Freistaat über 13.000 Naturfreund\*innen mehr und übertrafen damit auch die bisherige Rekordteilnahme von 33.000 Teilnehmer\*innen aus dem Jahr 2018 deutlich. Diese Rekordbeteiligung ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Lockdown zurückzuführen, da die Menschen mehr Zeit zuhause verbrachten und den Vögeln vor ihrer Haustüre mehr Aufmerksamkeit schenkten.

Zum dritten Mal sicherte sich der Haussperling den Spitzenplatz bei der *Stunde der Wintervögel*, während sein Artgenosse, der Feldsperling, den zweiten Platz belegte. Obwohl Haus- und Feldsperlinge in weniger Gärten gemeldet worden sind als in den vergangenen Jahren, liegen die Meldezahlen aber im Rahmen der üblichen Schwankungen der Populationen. Eine Entwarnung gibt es für den Haussperling dennoch nicht, denn gerade in großen Städten fehlen ihm vor allem geeignete Nistplätze an Gebäuden. Während in Berlin noch viele Haussperlinge leben, findet sich in München die geringste Haussperlings-Dichte im bundesweiten Vergleich.

Und wie geht es der Blaumeise? Im vergangenen Frühling war in weiten Teilen Deutschlands eine vom Bakterium *Suttonella ornithocola* ausgelöste Epidemie aufgetreten, der Tausende Vögel dieser Art zum Opfer fielen. Zwar wurden die

Blaumeisen in diesem Winter etwas seltener gemeldet, ein Grund zur Sorge wegen des Bakteriums besteht aber nicht. Die bayerischen Blaumeisen waren von Anfang an nicht so stark betroffen wie die Vögel in anderen Bundesländern. Auch zeigten sich in den letzten Monaten keine auffällig verringerten Bestandszahlen bei den bayerischen Blaumeisen.

Neben der Blaumeise wurden in diesem Jahr auch weitere typische Waldvögel wie Haubenmeise, Tannenmeise und Kohlmeise, aber auch Kernbeißer, Bergfink, Eichelhäher und Gimpel in weniger Gärten gemeldet. Ein Bestandseinbruch kann hier kaum die Ursache für die fehlenden Vögel sein. Die geringere gemeldete Anzahl dieser Arten könnte stattdessen auf eine gute Verfügbarkeit von Nahrung in der Natur zurückzuführen sein. Deshalb kommen sie seltener an unsere Futterstellen.

Auf das Spitzentrio aus Haussperling, Feldsperling und Kohlmeise folgen Amsel und Blaumeise. Seit sieben Jahren hat es keine andere Art geschafft, eine der fünf Top-Platzierungen einzunehmen. Der Buchfink landet auf Rang 6. Die Plätze 7 und 8 belegen Erlenzeisig und Grünfink. Elster und Rotkehlchen schließen die bayernweite Top Ten ab. Dank eines Einflugs schaffte es die Wacholderdrossel (Foto) dieses Jahr sogar auf Position 12. STEFANIE BERNHARDT



**JETZT FAMILIENMITGLIED WERDEN!**

## Mehr Mitglieder bedeuten mehr Naturschutzarbeit

Der LBV braucht Unterstützung. Unsere Arbeit wäre schlichtweg unmöglich ohne unsere Förderinnen und Förderer. Gerade bei politischen Diskussionen ist die Anzahl der Unterstützer\*innen entscheidend: Ein Naturschutzverband wird an seiner Größe gemessen. Je mehr Mitglieder, umso mehr öffentliches und politisches Gehör. Aktuell unterstützen uns über 100.000 Menschen. Gerade bei politischen Themen wie beispielsweise beim Flächenfraß oder

der Überwachung des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ brauchen wir Ihre Stimme. Werden Sie deshalb Familienmitglied beim LBV. Teilen Sie uns einfach **Name**, **Geburtsdatum Ihrer Angehörigen** und den **gewünschten Beitrag** mit. Familienmitgliedschaften bieten wir ab 54 Euro an. Grundsätzlich sind Beiträge frei wählbar und jederzeit änderbar.

**Kontakt:** [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de) oder 09174-4775-7185.

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

### Sommer auf der Hummelinsel

von Svenja Stein, Illustrationen von Naeko Walter



Die achtjährige Selma verbringt den Sommer bei ihren Großeltern auf einer südschwedischen Schäreninsel und schon auf dem Weg dorthin beginnt das Abenteuer. Sie lernt zusammen mit ihrer Oma Erika den Hummelforscher Johan und seinen Sohn Marre kenne, die auf der Suche nach den extrem seltenen, bedrohten Deichhummeln sind, die auf der Insel leben sollen. Selma freundet sich mit Marre an und zusammen mit ihrer besten Freundin Maja, die auf der Insel lebt, verbringen sie dort einen ereignisreichen und glücklichen Sommer. Die Kinder sind viel in der Natur unterwegs, suchen (und finden) die Deichhummel, beobachten das Wetter und gehen mit Opa Olle angeln. Sie erzählen sich Geschichten von Seeungeheuern, machen sich auf die Suche nach dem Schatz des alten Fischergeistes und natürlich feiern sie auch einige Feste von Mittsommer bis zum Krebsfest. Doch neben den ansprechend geschriebenen Geschichten und hübschen Illustrationen hat das Buch noch mehr zu bieten. Nach jedem Kapitel kommt eine Anleitung für ein Spiel, eine Bastelei oder ein Rezept. Die Ideen kommen mit wenig oder keinem Material aus und sprechen viele verschiedene Interessen an. Besonders schön sind Natur-Bastelideen wie „Insektenhotel bauen“ oder „Anleitung für eine Blumenpresse“. All dies macht das Buch zu einem gelungenen Gesamtpaket, das sich anfühlt wie ein Kurzurlaub in Südschweden!

LENA HEUSS

Woow Books, 160 Seiten, Hardcover, 16 €, ISBN 978-3-96177021-2

### Tiere in meinem Garten

Wertvolle Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Wildtiere gestalten

von Bruno P. Kremer und Klaus Richarz



In diesem Buch werden zuerst wichtige Naturgartenelemente und im Anschluss spezifische Hilfen für verschiedene gartenbewohnende Tiere sowie diese im Portrait vorgestellt. Obwohl es einzelne Punkte gibt, bei denen ich widersprechen würde (den Riesen-Bärenklau sollte man als invasive Art auch nicht unter „rigoroser Kontrolle“ im Garten tolerieren) oder die weiter ausgeführt werden sollten, gibt das Buch eine breite und hilfreiche Übersicht darüber, wie Naturgartenfans in ihrem Garten viel für die heimische Fauna bewirken können. Auch erfährt man an verschiedenen Stellen, wie wichtig und hilfreich ein gesundes Ökosystem im Garten ist. Geeignet ist das Buch besonders für Einsteiger\*innen, aber auch Fortgeschrittene können noch etwas mitnehmen. Zusammengefasst findet man einerseits Inspiration, um im Garten mehr für Tiere zu tun, und erlangt andererseits das Hintergrundwissen, um zu verstehen, warum welche Maßnahme wichtig ist.

ANNIKA LANGE

Haupt Verlag, 288 Seiten, Hardcover, 30 €, ISBN 978-3-258-08155-7

### KLEINANZEIGEN

#### URLAUB



**Auszeit am Stechlin** mit Sauna und Kamin auf Tuchfühlung mit Adler, Biber und Fontane. Stilvolles Ferienhaus mit Komfort und gr. Garten für 2-4 Pers. / NR. [www.landhaus-stechlin.de](http://www.landhaus-stechlin.de). Tel. 0176-66650509.

**Vogelschutz-Gebiet Oberes Rhinluch.** Erlebnis für Natur- und Vogelfreunde: brütende Störche, rastende Kraniche u.v.m. Landpension Adebar im Storchendorf Linum, [www.landpension-adebar.de](http://www.landpension-adebar.de), E-Mail: [ferien@landpension-adebar.de](mailto:ferien@landpension-adebar.de), Tel. 033922-90287.



**Natur und Ruhe pur in der Lausitz.** Urlaub ab 20 €/Nacht, Frühstück 7 €. S. Weiser, Heinrichswalde 7,02923 Hähnichen. Tel. 035894-303470. [www.pensionweiser.de](http://www.pensionweiser.de)

Vogelparadies - **Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der \*\*\*Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: [office@storchblick.at](mailto:office@storchblick.at), Homepage: [www.storchblick.at](http://www.storchblick.at).

- ANZEIGE -

**Traumschöne Wege 2021**

IM RUCKSACK OPTIMISMUS UND ZUVERSICHT

**ABRUZZEN** 23.05.-04.06. / 13.-25.06. / 05.-15.09.  
**ILZ + OHEN** 04.-09.07. **OBERPFALZ** 22.-28.08.  
**SIZILIEN** 19.-29.10.

**ERDE UND WIND · Reisen und Wandern mit allen Sinnen**  
 Bayerwaldstr. 33 · 93093 Donaustauf · Tel. 09403 969254 · [www.erdeundwind.de](http://www.erdeundwind.de)

URLAUB



Historisches FERIENHAUS von 1795 in MeckPom. direkt am SEE. Angeln, Kamin, Sauna in 5 min. saugemütlich und sehr viel Platz. Siehe unter [www.ferienhaus-am-hofsee.de](http://www.ferienhaus-am-hofsee.de) oder Inselparadies vor den Toren Berlins [www.fischerhaus-insel-havel.com](http://www.fischerhaus-insel-havel.com) oder Handy 0172 80130 41.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. [www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de).

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. [www.kastavensee.de](http://www.kastavensee.de).

Zingst oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. [www.bigalke.de](http://www.bigalke.de), Tel. 038231-776002.

Ferienbungalows am Quitzdorfer See, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 29,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 15,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 5,00 €. Tel. 03588-205820, Funk: 0176-22289030, [www.urlaubamquitzdorfersee.de](http://www.urlaubamquitzdorfersee.de).



Erholung mit dem Hauch Abenteurer-Segelurlaub auf der Ostsee: entdecke die prächtige dänische Inselwelt mit dem Segelschiff BANJAARD. Familiengeeignet. Keine Segelkenntnisse nötig. [www.banjaard.net](http://www.banjaard.net).



Einmalige Naturlandschaften im nördlichen Baltikum/ESTLAND, Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. [www.baltikumreisen.de](http://www.baltikumreisen.de) adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84

Schweden. FHS mit Seeblick, 2-6 P., ruh. Lage/ komf. Ausst. / Sauna /Boot, Nationalpark-Nähe, selt. Vogel- u. Tierarten, Fischen, Wandern, Skilaufen. Ab 65 €/Tag. Infos: Tel. 0481-4212741 + E-Mail: [ferienhaus-dalarna@t-online.de](mailto:ferienhaus-dalarna@t-online.de).

Toskana, Nähe Siena. Entspannen! Im Rustico ganz im Grünen. Ruhe, Sonne, Sterne, Vögel, Schmetterlinge. Dorfnähe. 2 Personen. Zusätzlich 2 Wohnungen. Tel...39-3409656735 [www.rembold.it](http://www.rembold.it).

Nationalpark Neusiedlersee - Illmitz FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com).

LEBEN UND ARBEITEN

Online-Kurse in Sachen Natur! [www.Regio-Ranger.de](http://www.Regio-Ranger.de), Kurse für Naturliebhaber, Ranger, Naturführer und -pädagogen; Unternehmenskonzept & Netzwerk für Dienstleister für Mensch und Natur!

VERKAUF

„Kosmos“-Hefte günstig abzugeben: Jahrgänge 1991-93, 96-2000, teilw. unvollst. Bei Interesse Mail an: [mahu04@web.de](mailto:mahu04@web.de).

Sehr schöne Eulenfiguren-Sammlung - teils wertvolle Stücke - von privat umständehalber abzugeben. Bei Interesse Fotos. E-Mail: [widoca@gmx.de](mailto:widoca@gmx.de).

Bushnell Back-Track GPS-Standortfinder führt Sie immer zu Ihrem Ausgangspunkt zurück. Neu. Originalverpackt. 70 €. Tel. 01522-3306838.

Bitte ausreichend frankieren

Aktwort  
LBV  
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.  
Postfach 1380  
91157 Hilpoltstein

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Weitere Familienmitglieder für die LBV-Familienmitgliedschaft:

|  |
|--|
| (Ehe-/Lebens-)Partner, Geburtsdatum        |
| 1. Kind, Geburtsdatum                      |
| 2. Kind, Geburtsdatum                      |
| 3. Kind, Geburtsdatum                      |
| Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch |

# MITGLIEDER werben!

## Gute Gründe FÜR NEUE UNTERSTÜTZER

- ✓ Sie unterstützen unseren erfolgreichen Naturschutz in Bayern.
- ✓ Über 1.500 bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferien-Programme, kostenloser Eintritt in über 90 Naturschutzzentren deutschlandweit.
- ✓ Für eine vielfältige und artenreiche Landschaft vor Ihrer Haustüre: Wir vertreten Ihre Interessen bei Politik, Wirtschaft und Behörden.
- ✓ Mitmachen in 250 LBV-Gruppen vor Ort, davon 111 Kinder- und Jugendgruppen.
- ✓ Kostenfreie Fachberatung durch Experten des LBV.
- ✓ 4 x im Jahr: das LBV-Magazin VOGELSCHUTZ frei Haus.
- ✓ Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.







# Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS



Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihr Lebenswerk hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV in Ihrem Nachlass bedenken. Denn der LBV schützt Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



**Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:**

LBV-Landesgeschäftsstelle, Herr Koller (Erbschaften)  
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de) | Tel.: 09174-4775-7010

## Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

## ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



MORE



NL PURE  
EINS MIT DER  
NATUR

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern \(LBV\) e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-44](#)